

EURE | FH NEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #110 | 2015

PROF. DR. PHILIPP PRECHT IST NEUER DEKAN
ERSTER JAHRGANG „WIRTSCHAFTS-
INGENIEUR“ GESTARTET
MIT ENGAGEMENT GEGEN BLUTKREBS
NEUJAHRSEMPFANG UND HOCHSCHULTAG
IN ROSTOCK
10 JAHRE AN DER EUFH
AUSTAUSCH ZU IT AUDIT & ASSURANCE
MEIN AUSLANDSSEMESTER IN MOSKAU
ZWISCHEN TERMINALS, JETS UND CARGO
4 ALUMNI AUF DEM WEG IN DEN ORIENT
ROSTOCKER AUF REISEN NACH LÜBECK
PROF. SEEGER ALS EXPERTIN AUF TOUR
EUFH STUDIERENDE BESUCHEN
MOTORENWERK
„IT-MANAGEMENT FÜR BACHELOR“

LIEBE FH NEWS LESER,

der Fachbereich Logistikmanagement hat einen neuen Dekan und wir freuen uns mit Prof. Dr. Philipp Precht, dem wir viel Erfolg für seine Aufgaben wünschen. Wir berichten vom Start der ersten Wirtschaftsingenieure nach dem neuen Curriculum, von der tollen Aktion einer Handelsstudentin im Kampf gegen den Blutkrebs oder vom Neujahrsempfang der EUFH in Rostock. Wir gratulieren Enida Flecken vom Prüfungsamt, die schon seit genau zehn Jahren an der EUFH in Brühl arbeitet. Wir waren für Euch auf Campus-Tour bei einem Infoabend zum Thema IT-Audit, bei einer Neuauflage der Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ und beim Karrieretag in Neuss.

AufTour ist Lisa Schrade, die von ihrem Auslandssemester in Moskau erzählt, genauso wie unsere Internationals, die wir auf einen Field Trip zum Flughafen Köln/Bonn begleitet haben. Ihre Tour zuerst noch vorbereiten müssen vier Absolventen, die demnächst zusammen Richtung Jordanien aufbrechen wollen. Schon zurück sind dagegen unsere Rostocker Studenten aus Lübeck und Prof. Dr. Kerstin Seeger von ihrem Vortrag zum Thema Industrie 4.0. Auch Anke Jobsky, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs Handelsmanagement, weilt nach einer tollen Exkursion ins finnische Turku wieder in Brühl.

Natürlich stellen wir Euch in dieser Ausgabe auch die neuesten Publikationen unserer Professoren vor. Diesmal dreht es sich dabei um ein Buch unseres neuen Wirtschaftsinformatik-Dozenten Dr. Stefan Beißel, um einen Gastkommentar von FAM-Studiengangsleiter Prof. Dr. Markus Hehn, um neue Ratgeber des TSK-Dozenten Horst Hanisch und um Fachartikel von Dr. Michael Jahr und Prof. Dr. Michaela Moser.

Im Serviceteil haben wir wie gewohnt Buch-, Musik-, Kino- und Spieletipps gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch. Viel Freude beim Lesen.

**GUT KLICK!
EUER PR TEAM**

INHALT

CAMPUS

- 03 Logistik praxisnah studieren
- 04 Erster Jahrgang „Wirtschaftsingenieur“ gestartet
- 05 Mit Engagement gegen Blutkrebs
- 06 talk & listen, meet & eat, chat & chill
- 07 10 Jahre an der EUFH
- 08 Königsdisziplin im IT-Umfeld
- 09 Segeltörn Karriere
- 11 Karrieretag in Neuss gut besucht

AUF TOUR

- 13 NA SDOROVJE und Sanktionen
- 15 Auf Field Trip mit den Internationals
- 16 Die ORIENTierungsKÜNSTLER
- 18 Rostocker auf Reisen nach Lübeck
- 20 Prof. Seeger als Expertin auf Tour
- 21 Bei der TUAS International Week for Teachers in Turkey
- 23 EUFH Studierende besuchen Motorenwerk

PUBLIK

- 24 Neuer Dozent ist Buchautor
- 25 Gastkommentar von Prof. Hehn
- 26 Horst Hanisch als Autor
- 27 Michael Jahr als WISU-Autor
- 28 Prof. Moser veröffentlichte Fachartikel

TEAM

- 29 Dr. Stefan Beißel
- 30 Dominik Retz
- 31 Lena Wißkirchen
- 32 Alexandra Wade
- 33 Katharina Steinbüchel

SERVICE

- 34 Buchtipp
- 35 Musiktipp
- 36 Kinotipp
- 37 Spieletipp
- 39 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

/// PROF. DR. PHILIPP PRECHT IST NEUER DEKAN: LOGISTIK PRAXISNAH STUDIEREN ///

Seit Anfang Oktober 2012 ist Prof. Dr. Philipp Precht im Dozententeam des Fachbereichs Logistikmanagement an der EUFH tätig. Jetzt hat ihn sein Fachbereich einstimmig zum neuen Dekan gewählt.

„Diese Wahl freut mich natürlich, weil ich sehr gerne an der EUFH arbeite. Es gibt hier vielfältige Möglichkeiten, mit den Studierenden in Interaktion zu treten“, so der neue Dekan. „Durch die kleinen Lerngruppen an unserer Hochschule ist es möglich, intensiv miteinander zu arbeiten und die Entwicklung des Einzelnen zu sehen. Das macht viel Freude.“ Von jetzt an wird er sich neben seinen Aufgaben in Forschung und Lehre auch intensiv um die Weiterentwicklung des Fachbereichs Logistikmanagement kümmern. „Und natürlich bin ich nach wie vor Ansprechpartner für die Studierenden. Meine Tür ist immer offen“, so Prof. Precht.

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre war er viele Jahre in unterschiedlichen Funktionen in der Fraunhofer Gesellschaft am Standort Nürnberg und Erlangen tätig.

Dort hat er sich intensiv dem Thema Logistik gewidmet. Er arbeitete an diversen Forschungsprojekten und in der Auftragsforschung mit Unternehmen unterschiedlicher Branchen.

Das duale Studium Logistikmanagement, in dem er lehrt, bietet seinen Studierenden viel. „Die Logistik ist sehr vielfältig und Logistiker benötigen im Unternehmen aufgrund ihrer Schnittstellenfunktion den Überblick über Prozesse und können diese erheblich beeinflussen.“ Die Zukunftschancen der Absolventen schätzt der Dekan sehr positiv ein. „Der Markt fragt Absolventen nach, die praxisnah studieren und nicht nur theoretisch ausgebildet werden. Das ist die Kernidee der EUFH, unsere dualen Absolventen in eine Arbeitswelt zu entlassen, die sie bereits kennen.“

Renate Kraft

3



/// ERSTER JAHRGANG „WIRTSCHAFTSINGENIEUR“ GESTARTET: AN DER SCHNITTSTELLE VON TECHNIK UND WIRTSCHAFT STUDIEREN ///

4

Zu Jahresbeginn haben die ersten Studenten des neuen dualen Studiengangs „Wirtschaftsingenieur“ ihr Studium an der EUFH in Brühl aufgenommen, das sie in sieben Semestern zum Bachelor-Abschluss führt. Der Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ ist die konsequente Erweiterung des erfolgreichen Vertriebsingenieur-Studiengangs, den die EUFH schon seit 2009 anbietet, um dem immer stärker gefragten Kompetenz-Mix aus betriebswirtschaftlichem Fachwissen und Ingenieur-Knowhow Rechnung zu tragen. Dieser Studiengang wurde im kürzlich veröffentlichten Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) mit Bestnoten versehen.

„Der Bedarf von Unternehmen an Nachwuchskräften mit Kompetenzen auf betriebswirtschaftlichem wie auf technischem Gebiet wächst schnell“, weiß Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident an der EUFH. „Technische Abläufe zu verstehen und nachzuvollziehen ist für unsere auch betriebswirtschaftlich gut qualifizierten Absolventen eine Selbstverständlichkeit. Daraus ergibt sich für sie ein enormer Wettbewerbsvorteil.“ Das Berufsbild des kaufmännischen Mitarbeiters, der mit Produktion und technischen Zusammenhängen möglichst nichts wissen will, ist schon lange nicht mehr zeitgemäß, genauso wenig wie der einsame Tüftler, der technische Details entwickelt, ohne an die wirtschaftlichen Folgen zu denken.

Der neue Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ bietet den Studierenden nach einem 4-semesterigen Kernstudium die Wahlmöglichkeit zwischen den beiden Vertiefungsrichtungen „Sales Engineering“ und „Operations Management“. Im „Sales Engineering“ spezialisieren sich die Studierenden auf Vertrieb und Marketing von erklärungsbedürftigen technischen Produkten und Dienstleistungen, einer der Erfolgsfaktoren in der Investitionsgüterindustrie. Die Vertiefungsrichtung „Operations Management“ konzentriert sich auf die unternehmensinternen Leistungsprozesse an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft wie etwa internationaler Einkauf, Logistik oder Produktionsplanung. Der Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Müller erläutert: „Unsere Absolventen sind gefragte Leute. Viele Partnerunternehmen haben uns signalisiert, dass ihr besonderer Kompetenz-Mix sowohl in Vertrieb und Marketing als auch bei den unternehmensinternen Prozessen gefragt ist. Darüber hinaus hat das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) kürzlich festgestellt, dass das breite Knowhow der Wirtschaftsingenieure diese besonders gut für Managementaufgaben im Unternehmen qualifiziert“.

Renate Kraft



/// STUDENTIN ORGANISIERTE REGISTRIERUNGS- AKTION DER DKMS: MIT ENGAGEMENT GEGEN BLUTKREBS ///

Leonie Rempe ist 21 Jahre jung und studiert seit 2013 Handelsmanagement an der EUFH in Brühl. Jetzt organisierte sie auf dem Campus eine Registrierungsaktion der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) für ihre Kommilitonen und Professoren. Innerhalb von nur drei Stunden gewann sie auf diese Weise 76 potenzielle neue Spender im Kampf gegen den Blutkrebs.

Leonie selbst ist seit etwa einem Jahr bei der DKMS registriert. Im vergangenen Herbst sah sie bei Facebook einen Aufruf der DKMS: „Studenten retten Leben“, hieß es da. „Ich fand die Idee, eine Registrierungsaktion auf dem Campus zu organisieren, gleich super.“ Bei der Planung und in Gesprächen mit Kommilitonen wurde ihr klar, dass der Informationsstand zum Thema Stammzellenspende ausgesprochen lückenhaft war. Deshalb ging sie vor der Aktion durch alle Kurse und informierte noch einmal die Studierenden der EUFH.

Jeden Tag bekommen rund 90 Deutsche die Diagnose Blutkrebs, sprich Leukämie. Das heißt, ca. alle 16 Minuten kommt ein neuer Erkrankter hinzu. Viele finden innerhalb ihrer Familie keinen passenden Spender und sind deshalb auf „fremde“ Spender angewiesen. Eine Stammzellenspende ist dabei sehr häufig die einzige Möglichkeit, das Leben des Patienten zu retten. Was viele

nicht wissen: In 80 Prozent aller Fälle ist eine Stammzellentnahme über das Blut möglich, wofür keine Operation notwendig ist, vor der natürlich viele Leute Angst haben. Der Spender wird am Tag der Blutentnahme für ein paar Stunden an ein Gerät angeschlossen und die Stammzellen werden aus dem Blut gefiltert. Danach kann der Spender sofort wieder nach Hause gehen. Die Registrierung zuvor ist wirklich ganz einfach und erfolgt mittels Wangenabstrich mit einem Wattestäbchen. Außerdem kann sich jeder zwischen 18 und 55 Jahren ganz einfach und bequem unter <http://www.dkms.de> ein Registrierungs-Set nach Hause schicken lassen und vielleicht ein Leben retten.

„Ich bin der Meinung, dass man hier mit einem geringen persönlichen Aufwand sehr viel bewegen kann. Man kann jemand anderem das Leben retten“, sagt Leonie. „Es war mir ein großes Anliegen, die Chance der Leukämiepatienten zu erhöhen, einen passenden Spender zu finden.“ Schon im nächsten Quartal wird sie wieder eine Registrierungsaktion an der EUFH durchführen, um die Studierenden, die gerade in der Praxisphase des dualen Studiums sind, ebenfalls zu erreichen.

Renate Kraft

5

2. von rechts: Leonie Rempe



/// NEUJAHRSEMPFANG UND HOCHSCHULTAG IN ROSTOCK: TALK & LISTEN, MEET & EAT, CHAT & CHILL ///

Kompakt und fulminant - so sah der diesjährige Hochschultag mit seinem abschließenden Höhepunkt, dem Neujahrsempfang an der EUFH in Rostock aus. Im Mittelpunkt standen für Studierende, Dozenten und Professoren gleichermaßen wie für externe Besucher die öffentlichen Kolloquien, die Einblicke in die Studieninhalte und Leistungen unserer angehenden Bachelorabsolventen für Logopädie gaben. Mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgte die Dekanin Prof. Dr. Julia Siegmüller mit ihrem Professoren- und Dozententeam ihre Schützlinge in diesem Jahr - werden es doch die ersten Absolventen sein, die nach der „Modellklausel“ einen Therapieberuf studieren konnten. 2011 gab es deutschlandweit den Startschuss für dieses 7-semesterige Modell. Die EUFH Rostock war die erste private Hochschule, die mit vollständiger Akkreditierung mit diesem Programm startete. Zum festlichen Abendprogramm trafen sich 120 Gäste zu einem unterhaltsamen Mix aus kulinarischer und geistiger Nahrung. Studierende, Dozenten, Professoren und Mitarbeiter der Hochschule hielten gemeinsam mit ihren Gästen aus Medizin, Wirtschaft und Therapiepraxis in fröhlicher Stimmung Ausschau auf die gemeinsamen Vorhaben in diesem Jahr. Bevor das Buffet eröffnet wurde, begeisterten Prof. Dr. Robin Haring und Dr. Gerd Hering mit ihren Short-Lectures aus der Psychologie und der Gesundheitswissenschaft anwesende Laien gleichermaßen wie das Fachpublikum.

Patricia Stiemert



/// 10 JAHRE AN DER EUFH: ENIDA FLECKEN HATTE GRUND ZUM FEIERN ///

Im Februar 2005 kam Enida Flecken zur EUFH und begann im Prüfungsamt unserer Hochschule zu arbeiten. „Die Arbeit hat mir vom ersten Tag an riesig Spaß gemacht und so ist es bis heute geblieben“, so die Jubilarin. Damals war das Prüfungsamt in einem winzigen Büro im zweiten Stock der Villa Büttner in Brühl untergebracht, von wo aus außerdem auch noch die Aufgaben des Akademischen Auslandsamts erledigt wurden. Ja, lang ist's her und doch: 2005 konnte die EUFH bereits ihre ersten Absolventen verabschieden, die 2001 den damals noch siebensemestrigen Weg zum Diplom in Handelsmanagement eingeschlagen hatten. „Es war die erste Diplomvergabe der EUFH und ich war ganz schön aufgeregt“, erinnert sich Enida Flecken. Talare oder orangefarbene Mappen gab es damals noch nicht – die Absolventen erhielten ihre Urkunden in dunkelblauen Mappen – ein Überbleibsel aus den Gründerzeiten der EUFH, als das Blau noch eine EUFH-Farbe war. Aber eine schöne Feier gab es auch schon am 27. Mai 2005 in der Brühler Galerie am Schloss, als unser Gründungsrektor Prof. Dr. Jürgen Dröge den Absolventen gratulierte.

Anno 2005 war Enida Flecken auf der Suche nach einer Teilzeitstelle in Brühl, wo sie mit ihrer Familie lebte. Zehn Jahre später wohnt sie noch immer in der Schlossstadt, aber ihre Tochter, die damals noch klein war, ist längst erwachsen und arbeitet heute selbst als studentische Aushilfskraft im Fachbereich Wirtschaftsinformatik an der EUFH. „Ich bin so lange geblieben, weil meine Arbeit spannend und abwechslungsreich ist, vor allem aber wegen der vielen netten Kollegen und tollen Studenten. „Weil ich eine Tochter im selben Alter habe, kann ich mich gut in die Lage der Studen-

ten hineinversetzen. Ich freue mich jeden Tag darüber, wie nett und freundlich die Studierenden sind.“ Kein Wunder, denn Enida Flecken ist berühmt dafür, dass sie besonders gut auf die kleinen Sorgen und Nöte eingehen kann, die im Studienalltag so auftreten können. Gefragt nach einem Wunsch an die Studis, sagt Enida Flecken: „Eigentlich sind da keine Wünsche offen, aber wenn ich einen Wunsch äußern müsste, dann würde ich die Studierenden bitten, ihre Emails wirklich bis zum Ende zu lesen. Dann könnte ich mir manchmal die Antworten auf immer wiederkehrende Fragen sparen.“ Aber auch wenn sie sich manchmal wiederholen muss: Enida Flecken freut sich sehr auf die nächsten 10 Jahre EUFH und wir wünschen ihr ganz viel Spaß dabei.

Renate Kraft



1

/// KÖNIGSDISZIPLIN IM IT-UMFELD: AUSTAUSCH ZU IT AUDIT & ASSURANCE ///

Am 3. Februar trafen sich Studieninteressenten, Unternehmensvertreter, Professoren und Partner der EUFH zu einem Informations- und Diskussionsabend zum Masterprogramm IT Audit & Assurance. Der neue Masterstudiengang ist ein Gemeinschaftsprojekt der EUFH und der ISACA-Fachgruppe „Akademische Aus- und Weiterbildung“. Er bietet eine fundierte und umfassende Ausbildung auf Master-niveau, die einen Einstieg in hochqualifizierte Berufe der IT-Prüfung und verwandter Gebiete ohne lange und mühselige Einarbeitungen ermöglicht. Die EUFH und ihr Partner, der führende Berufsverband ISACA, sind in Deutschland Vorreiter in der akademischen Qualifikation auf diesem Gebiet. Bereits seit den 1970er Jahren erweitern sich die Aufgaben von IT-Revisoren in hohem Tempo. Und das Tempo wird heute und in Zukunft immer rasanter. Damit wachsen natürlich auch die Anforderungen an den Nachwuchs und dessen Bedarf an Weiterbildung. „Immer wenn ich mit Vertretern von Unternehmen spreche, höre ich, dass sie genau solche Absolventen brauchen und nicht finden. Und wenn ich mit Studieninteressenten spreche, höre ich, dass unser Studiengang genau die gesuchte berufliche Perspektive bietet“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium an der EUFH. Doch es ist trotzdem nicht so einfach, die Initialzündung zum allerersten Studienstart zu finden, weil sich eine ganz neue Möglichkeit der Qualifikation in den relevanten Zielgruppen erfahrungsgemäß zunächst etablieren muss. In den Niederlanden ist das IT Audit Studium schon wesentlich weiter als bei uns. Längst gibt es zahlreiche Unternehmen, die mit Absolventen dieses Studienfachs hochzufrieden sind. Nach einem sehr langsamen Start gibt es in unserem Nachbarland derzeit einen regel-

rechten Boom in der akademischen Ausbildung von IT Revisoren. „Das kommt auch in Deutschland so“, glaubt der Niederländer Gert -Jan Timmer, Deputy Chief Audit Executive bei der AXA Group, der zugleich auf der Seite von ISACA zum Dozententeam des neuen Masterprogramms gehört. Er erzählte auch, dass studierte IT Auditoren anfangs meist bei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angestellt waren. Inzwischen sind sie längst in allen nur denkbaren Branchen begehrte Leute. Als „Königsdisziplin im IT-Umfeld“ bezeichnete einer der Gäste das IT Audit. Heutzutage sind IT-Auditoren schon lange keine erbsenzählenden Prüfer mehr, die mit dem Finger auf alle Fehler zeigen, die sie finden können. Der IT-Prüfer 3.0, wie er an der EUFH ausgebildet werden soll, hilft, Fehler zu beseitigen. Er ist ein kommunikativer Berater, der den Unternehmen einen echten Mehrwert bringt. Die Anwesenden des Infoabends waren sich einig: Unternehmen, die zertifizierte IT-Prüfer aus einem akkreditierten Studiengang gefördert haben, werden zu einem sehr kleinen exklusiven Kreis gehören. Das sorgt für viel Renommee, liefert gute Werbeargumente und steigert die Arbeitgeberattraktivität.

Renate Kraft



/// „MANAGEMENT IM DIALOG“: SEGELTÖRN KARRIERE ///

Am Mittwoch, den 4. März fand auf dem Brühler Campus eine Neuauflage der Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ statt. Das Studierendenparlament, der Alumni-Club, der Bereich Training sozialer Kompetenzen und die Hochschule hatten dazu wieder gemeinsam eingeladen. Diesmal war Tomas Bohinc, Senior Expert Personal Development bei T-Systems, zu Gast. Der Abend drehte sich um die Frage, welche Kenntnisse oder Fertigkeiten potenzielle Mitarbeiter vorweisen und mitbringen sollten, um für Unternehmen wirklich interessant zu sein. Tomas Bohinc vergleicht die berufliche Karriere mit einem Segeltörn mit vielen Unbekannten. Welche das sind und wie man sie umschifft, verriet er seinen Zuhörern. Während seines Studiums beschäftigte sich Tho-

mas Bohinc mit Nachrichtentechnik, Physik, Deutscher Philologie, Buchwesen, Philosophie sowie Team- und Organisationsberatung. Seit 2001 arbeitet er bei T-Systems, einem Tochterunternehmen der Deutschen Telekom AG, wo er zuvor an verschiedenen Stellen des Mutterkonzerns tätig war. Tomas Bohinc ist außerdem Sachbuchautor, freier Mitarbeiter von Zeitschriften und Dozent. Sein neuestes Buch „Der erfolgreiche Karrierestart“ hat ebenfalls die Erfolgsfaktoren der Karriere zum Schwerpunkt. Vom Softwareentwickler zum Personalentwickler hat er sich während der 31 Jahre an verschiedenen Stellen der Telekom gewandelt. Entsprechend kennt er das Thema Karriere nicht nur aus Büchern. „Es war schon immer mein Thema“, sagt er über sich selbst. Deshalb

9



/// „MANAGEMENT IM DIALOG“: SEGELTÖRN KARRIERE ///

weiß er auch, dass eine Karriereplanung über Jahre hinaus und Schritt für Schritt Richtung Vorstand eine Vorstellung von gestern ist. Karriere sei einfach nicht stabil, weil die Umwelt, in der sie stattfindet, ebenfalls nicht stabil ist. „Wir sehen bei jedem Schritt vorwärts immer nur das nächste Stück von dem, was da noch kommen kann. Also können wir auch immer nur ein kleines Stück vorausplanen“, erklärt Tomas Bohinc. Umso wichtiger sei es, dann jeweils besonders gut vorbereitet zu sein. Während seines Besuchs auf dem Campus stellte unser Gast seinen Zuhörern einige aus seiner Sicht besonders wichtige Erfolgsfaktoren vor. Er sprach zum Beispiel über Arbeitsstil, Networking oder Personal Branding. Als den wohl bedeutendsten Erfolgsfaktor beschrieb er aber die Soft Skills. Was er dazu sagte, hörte sich ein bisschen so an wie ein Rundflug durchs Curriculum der EUFH mit seinen vielfältigen Soft Skills Inhalten vom ersten bis zum letzten Semester. Die Soft Skills, so Tomas Bohinc, sind deshalb so weit vorne in der Liste der Erfolgsfaktoren, weil sie eine extrem große Hilfe dabei sind, dass gute Arbeit im Unternehmen auch zuverlässig Anerkennung findet. „Solche Erfahrungen zeigen mal wieder, wie wichtig das Training sozialer Kompetenzen ist“, kommentierte anschließend Prof. Dr. Michaela Moser, die diesen Bereich an der EUFH leitet. Besonders eindrücklich wies Tomas Bohinc darauf hin, dass es außer der traditionellen Führungskarriere, die sich nach der Nähe zum Vorstand definiert, sehr attraktive Alternativen gibt. Die sieht er in verschiedenen Fachkarrieren, die sich nach Kompetenzzuwachs definiert, der schließlich zur Unentbehrlichkeit im Unternehmen führt. Führungskarrieren sind sehr schwer berechenbar und in Zeiten von immer flacheren Hierarchien in vielen Unternehmen auch immer seltener ein erfolgreicher Weg nach oben. Fachkarrieren

habe man viel stärker selbst in der Hand, weil Kompetenzzuwachs steuerbar ist. Nach diesem interessanten Abend mit anschließendem Get Together wird wahrscheinlich der eine oder andere Zuhörer seinem Karriereschiff ganz sanft eine andere Richtung geben.

Renate Kraft



/// KARRIERETAG IN NEUSS GUT BESUCHT: SCHÜLER IM DIALOG MIT DER PRAXIS ///

Auf dem Campus der EUFH in Neuss fand Ende Februar der schon traditionelle Karrieretag statt. Viele Schülerinnen und Schüler waren zur EUFH in die Hammer Landstraße gekommen, um während dieser Hausmesse auf dem Campus in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit über 20 kleinen und großen Partnerunternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. Amazon, Nanu-Nana oder die DHL Freight GmbH – vielleicht war für einige der

jungen Besucher schon das zukünftige Unternehmen für die Ausbildung oder das Training-on-the-Job dabei. „Unsere Vorauswahl der Kandidaten steht eigentlich schon, aber wir warten immer den Karrieretag ab“, so Nina Ilievska, Leiterin Personalmarketing und –beschaffung bei der Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG. „Für uns ist die Veranstaltung eine sehr spannende Plattform, auf der wir jedes Mal noch sehr interessante Kandidaten treffen. Erst nach diesem



/// KARRIERETAG IN NEUSS GUT BESUCHT: SCHÜLER IM DIALOG MIT DER PRAXIS ///

Tag schicken wir die finalen Zu- oder Absagen raus.“ Auch einige aktuell an der EUFH Studierende waren während der Hausmesse auf dem Campus, um ihrem Unternehmen dabei zu helfen, geeignete neue Interessenten für einen Ausbildungsplatz oder ein Training-on-the-Job im Rahmen des dualen Studiums zu finden. „Der Karrieretag ist wirklich positiv für uns gelaufen. Wir freuen uns, dass sehr viele Interessenten für Wirtschaftsinformatik da waren“, so Julia Wingert, Trainee bei GLOBALG.A.P. und selbst Wirtschaftsinformatik-Studentin im dritten Semester. Beim Karrieretag hatten die Gäste nicht nur Gelegenheit, viele interessante Gespräche zu führen. Sie hatten auch die Chance, sich über den Campus führen zu lassen, Professoren der EUFH kennen zu lernen oder an einer der Informationsveranstaltungen zum dualen Studium teilzunehmen.

Renate Kraft



Nina Ilievska (2.v.l.), Leiterin Personalmarketing und –beschaffung, und das Team von Walbusch waren sehr zufrieden mit dem Neusser Karrieretag an der EUFH.

/// NA SDOROVJE UND SANKTIONEN: MEIN AUSLANDSSEMESTER IN MOSKAU ///

Drei Dinge, die einem einfallen, wenn man an Moskau denkt – Wodka, schöne Mädchen und eine gnadenlose Winterkälte. Heutzutage könnte man letzteres auch durch das Stichwort „Sanktionen“ ersetzen, welche zurzeit für eine ähnlich eisige Stimmung zwischen West- und Osteuropa sorgen. Zumindest in den Medien und der Politik, denn was ich während meines Auslandssemesters in Russland mitbekommen habe, war beispiellose Gastfreundlichkeit und eine interessierte, weltoffene Gesellschaft. Aber zurück zum Anfang.

Als ich meiner Mutter sagte, ich würde mein Auslandssemester in Moskau verbringen, schwieg sie mich leicht verängstigt an. Als ich meinen Freunden erzählte, wo es im Wintersemester (ja richtig, Winter, wie „-20 Grad Winter“) hingeht, haben diese mir schon ein wenig mitleidig Mut zugenickt. Meine Frisöse rief meine Mutter an und fragte, ob sie denn noch alle Taschen im Schrank habe, mich dorthin zu schicken. Aber das war mir egal. Für mich gab es keinen reizvolleren und abenteuerlicheren Ort als Moskau. Dass die Mehrheit der Studierenden aus meinem Jahrgang die Meinung meines Umfeldes teilten, wurde schnell klar, als ich mich letztlich als einzige auf nach Osten machte. Politische und diplomatische Situation zu der Zeit: abgeschossene Flugzeuge (hat man mittlerweile auch nicht restlos aufgeklärt) und haufenweise Sanktionen auf nichts Geringeres als beispielsweise Lebensmittel.

An der Plekhanov University in Moskau wurden wir „Exchange Students“, knapp 80 an der Zahl, mit so genannten Buddies in das Unisystem und die Stadt eingewiesen. Diese waren selbst noch Studierende der Plekhanov, und dementsprechend interessant und hilfsbereit gestaltete sich dann das Pflicht- und Freizeitprogramm mit ihnen. Die Kurse waren alle auf Englisch. Direkt in der ersten Vorlesung habe ich gespannt abgewartet, ob Herr Khatamov (Doing Business in Russia) seinen Vortrag mit „rollendem R“ und vereinzelt Vokabellücken abhält, aber nichts da – sprachlich und inhaltlich einwandfrei. In der Verwaltung testete ich, dank einigen Schwierigkeiten mit dem Stundenplan, das International Office direkt mal auf Geduld und Hilfsbereitschaft – ich wurde nicht enttäuscht, im Gegenteil. Mit wie viel Herzlichkeit, Freundlichkeit und Geduld sich Alina aus dem Deans Office meinem hoffnungslosen Fall angenommen hat, davon sollten sich manche Behörden in Deutschland eine dicke Scheibe abschneiden.

Die Vorlesungen waren mit heimischen Studierenden gemischt. Ob diese uns europäischen Studierenden aufgrund der politischen Situation schon als Feindbild abgestempelt haben? Nicht im Geringsten. „Where are you from?“ – „I am from Germany“ war in den meisten Fällen Anlass für strahlende Gesichter und ein „So cool, I always wanted to go to Germany“ oder ein paar

/// NA SDOROVJE UND SANKTIONEN: MEIN AUSLANDSSEMESTER IN MOSKAU ///

schüchterne Sätze des bereits erlernten Deutschs. Und während des allwöchentlichen Abendprogramms im „Papap“ oder der Talentshow im uneigenen „Kongress-Zentrum“ hat man optimale Bedingungen, um die Kultur, die Menschen und die Stadt kennenzulernen. Neben zahlreichen interessanten Exkursen, wie zum Beispiel ins Bolschoi Theater oder ins höchste, stylische Restaurant Moskaus, das „Sixty“, ist mir vor allem eines in schöner Erinnerung geblieben – die vielen freundlichen, neugierigen und herzlichen Menschen. Auch wenn man bei „Diksi“ (vergleichbar mit Netto) an der Kasse viel Zeit einplanen sollte und man sich durchaus manchmal von den zahlreichen Polizisten auf den Straßen Moskaus eingeschüchtert fühlt, kann ich zumindest nichts anderes sagen, als dass ich es immer wieder tun würde. Und wenn Ihr auch vor Eurem Auslandssemester steht oder einfach nur Fragen zu Moskau und dem Semester habt, freue ich mich, Euch diese zu beantworten. Denn eines ist, denke ich, sinnvoll in Zeiten eines fast schon Kalten Kriegs zwischen den Fronten – Kommunikation, Verständnis und den Mut zu haben, sich die andere Seite unvoreingenommen mal anzuschauen. Ich habe es nicht bereut. Und meine Mutter und meine Freunde können es kaum erwarten, sich diese wunderschöne Stadt auch mal anzuschauen.

Lisa Schrade, HM I2 C

1163B Gallery (495) 225-20-40

Этот ПИ БЛЕНДЕР – самый лучший в мире

Айн, Цвай – Выбирай!

PHILIPS

HR 1676
Блендер

Правильная скорость, Нужные насадки!

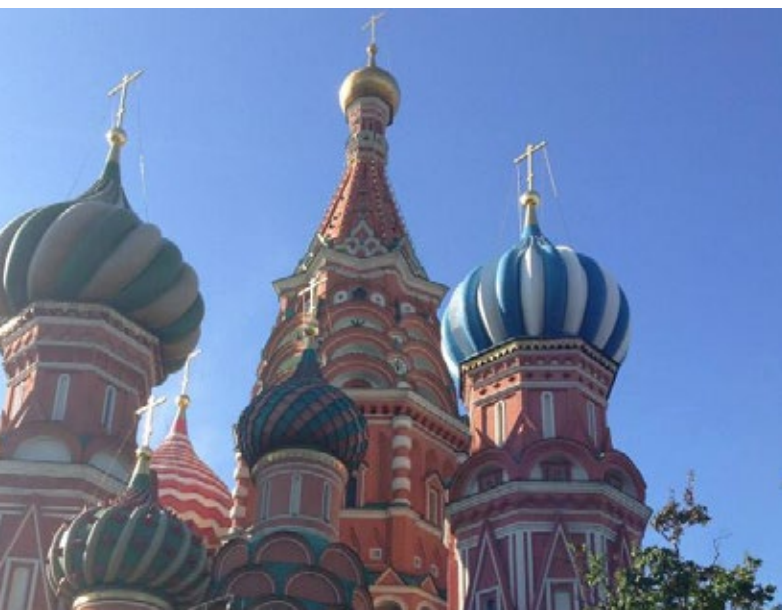
3990.-

Цена Media Markt Цена за комплект

SpeedTouch Turbo ProMix Titanium

MediaMarkt.ru

Цены действительны с 01.09.2014 г. по 30.09.2014 г. Количество товара ограничено. Цены указаны в рублях. *Раз, два. ProMix Titanium – Промикс Титаниум, SpeedTouch Turbo – Спидтач Турбо. Продавец: ООО «Медиа-Маркет-Сатурн», адрес: Москва, Новодмитровская ул., д. 5а, стр. 8, ОГРН 1057747537430.



/// AUF FIELD TRIP MIT DEN INTERNATIONALS: ZWISCHEN TERMINALS, JETS UND CARGO ///

Was haben Autobahn und Flughafen gemeinsam? Hm – eine blöde Frage an die Logistiker unter Euch? Weit gefehlt. Die Antwort auf diese Frage gab's während eines Field Trips unserer internationalen Gaststudenten zum Flughafen Köln/Bonn. Der Architekt des Flughafens nämlich ist ein Mann namens Paul Schneider-Esleben. Und dieser Mann hat einen Sohn namens Florian Schneider-Esleben, der einer der Gründer der berühmten Musikgruppe Kraftwerk ist: „Wir fahren, fahren, fahr auf der Autobahn...“. Wieder was gelernt. Nicht nur lehrreich für die Internationals, die an der EUFH während ihres Auslandssemesters das englischsprachige Programm International Innovation Management studieren, sondern auch sehr unterhaltsam war die Rundfahrt im Flughafenbus zwischen Terminals, Jets und Cargo-Gelände. Zusammen mit Evelyn Stocker, der Leiterin unseres Akademischen Auslandsamts, die den kleinen Trip für unsere Gäste organisiert hatte, sahen die Internationals aus nächster Nähe, was sich so abspielt an einem der größten Verkehrsflughäfen unseres Landes. Am Köln Bonn Airport gibt es pro Jahr über neun Millionen Passagiere und etwa 740.000 Tonnen Luftfracht. Damit liegt der Flughafen beim Personenluftverkehr auf Platz sieben und beim Frachtauf-

kommen hinter Frankfurt und Leipzig auf Platz drei. Mehr als 13.000 Leute sind direkt am Airport beschäftigt und in der Region hängen noch mal 24.000 Arbeitsstellen vom Flughafen ab. Die Leute arbeiten zum Beispiel in den 53 Shops, Bars und Restaurants der zwei Terminals. 1.800 Menschen arbeiten unmittelbar bei der Flughafengesellschaft. Darunter sind sehr attraktive Jobs wie etwa die der Fluglotsen. Es gibt aber auch eine ganze Menge echte Knochenarbeit zu erledigen. Das Be- und Entladen der Gepäckstücke ist nur ein Beispiel, denn dabei ist es in vielen Fällen nötig, dass ein Mitarbeiter in der Flugzeugtür kniet und Koffer für Koffer von Hand über die Schwelle hievt. Die Automatisierung ist eben doch manchmal noch nicht so weit, wie man vielleicht denken könnte. Nicht zuletzt dank des netten und witzigen Führers hatten unsere Gaststudenten einen schönen Tag am Flughafen. Wir sind froh, dass sie nicht abgehoben haben, sondern noch ein Weilchen bei uns in Brühl bleiben. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude während ihres Auslandssemesters an der EUFH.

Renate Kraft



/// DIE ORIENTIERUNGSKÜNSTLER: 4 ALUMNI AUF DEM WEG IN DEN ORIENT IN 3 KLAPPRIGEN KISTEN ///

„Von Kühen zu Kamelen ... ein Abenteuer über Heidis Berge zu 1001 Nacht“ - mit diesen Worten lässt sich kurz und treffend beschreiben, was die 4 Alumni Janka Röseler (LM04), David Beil (LM04), Henryk Fiedler (LM04) und Nils Finger (LM05) in wenigen Monaten erwartet, wenn sie gemeinsam an der diesjährigen Allgäu Orient Rallye (AOR) Anfang Mai teilnehmen. Zusammen mit zwei weiteren Mitstreitern, stellt sich das 6-köpfige Team der Herausforderung, die ca. 7.500km lange Strecke von Oberstaufen im Allgäu bis nach Amman in Jordanien ohne Navi und nur über Landstraße in 3 betagten Mercedes Benz (ca. 20 Jahre alt) in ca. 3 Wochen zu meistern. Übernachtet wird unterwegs die meiste Zeit im Auto, im Zelt oder direkt unter den Sternen.

Insgesamt stellen sich 111 Teams dieser Herausforderung. Doch wie kommt man auf die Idee, an solch einer Rallye teilzunehmen? „David und ich haben schon zu Studentenzeiten an der EUFH den einen oder anderen Road-Trip gemeinsam erlebt und hatten als erstes die Idee, bei einem der letzten automobilen Abenteuer an den Start zu gehen. Die reine Begeisterung allein reicht hierzu jedoch nicht aus, da so eine Rallye einiges zu Planungs- und Vorbereitungsaufwand erfordert“, erzählt Janka Röseler. Somit gingen erst einmal ein paar Jahre ins Land, bis schlussendlich, wie von langer Hand geplant, die Rallye-Teilnahme für 2015 ins Auge gefasst wurde. Weitere Mitstreiter und der Team-Name „ORIENTierungsKÜNSTLER“ waren schnell gefunden, so dass im Sommer 2014 die Anmeldung für die Rallye erfolgen konnte. Das Ziel, das alle 6 miteinander verbindet, ist es, mit viel Spaß gemeinsam in Jordanien anzukommen und dabei Gutes zu tun. Auf dem Weg

nach Jordanien werden nämlich auch verschiedene soziale Einrichtungen angesteuert, für welche die Teams der AOR Spendengüter überbringen. Darüber hinaus kommen auch die Autos am Ziel einem guten Zweck zu Gute und verbleiben vor Ort als Spende.

Die größte Herausforderung war es zunächst, 3 geeignete Rallye-Fahrzeuge zu finden, welche mindestens 20 Jahre alt sein mussten oder max. 1.111€ kosten durften. Nach intensiver Suche konnte das Team in den vergangenen Monaten 3 Mercedes Benz, W124 (Bj: 1992/93) ausfindig machen, welche den besagten Kriterien entsprechen und auch ausreichend viel Platz bieten.

Die Freiflächen der Fahrzeuge bieten dem Team zusätzlich eine tolle Möglichkeit, Sponsoren zu gewinnen, welche sich darauf individuell und deutlich sichtbar präsentieren können, um die Reise durch 13 Länder bis nach Jordanien zu begleiten. Hierfür konnten die 4 Alumni bereits die EUFH als Sponsor gewinnen und werden diese mit deren Logo mit auf ihre Reise neh-



Auto Nr.1 „Gandalf der Weiße“ oder „The White Widow“
Auto Nr. 2 „The Black Widow“
Auto Nr. 3: „Das hässliche Entlein“
... aus dem noch ein Schwan werden soll ;-)

/// DIE ORIENTIERUNGSKÜNSTLER: 4 ALUMNI AUF DEM WEG IN DEN ORIENT IN 3 KLAPPRIGEN KISTEN ///

men und unterwegs von ihren Erlebnissen fortlaufend berichten. Das Tolle dabei ist, dass das Team über GPS-Sender in jedem Auto und eine webbasierte Integration in Google Maps ab dem 9. Mai in Real-Time jederzeit über das Internet verfolgt werden kann. „So kann jeder unsere Reise live mitverfolgen und uns ggf. per Telefon eine Nachricht zukommen lassen, wenn es so aussehen sollte, dass wir beim Navigieren mit der Karte vom Kurs abgekommen sind ;-)\“, so Henryk Fiedler, der schon 2009 das Logo der EUFH symbolisch bis auf den Gipfel des Kilimanjaro getragen hatte. Momentan geht es für das Team in die entscheidende Vorbereitungsphase, denn bis zum Start der Rallye sind es nur noch reichlich 2 Monate Zeit, in der noch viele Dinge erledigt werden müssen. Neben dem „Fit-machen“ der Autos und deren individueller Gestaltung in einem einheitlichen Rallye- Design, muss noch das notwendige Equipment für die Rallye inkl. Ersatzteile und vor allem die Sponsorensuche weiter vorangetrieben werden.

Hierzu möchte das Team auch gern noch einmal die Gelegenheit nutzen, einen Aufruf an der EUFH zu starten. Neben Sachspenden in Form von gut erhaltenem Kinderspielzeug und Musikinstrumenten (können an der EUFH abgegeben werden, Kontakt: Marketing Büro) können alle, die „Benzin im Blut“ haben, auch eine Spende über folgenden Link oder folgende Bankverbindung dem Team zukommen lassen und somit

den ein oder anderen Kilometer der Wegstrecke mit beisteuern:

Die aktuellen News des Teams und Infos zur Rallye findet ihr unter:

www.facebook.com/orientierungskuenstler

www.orientierungskuenstler.jimdo.com

<http://www.allgaeu-orient.de/>

Die Orientierungskünstler (s.u.)

Spendenkonto:

Alumni EUFH

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE22370502990133272585

Betreff: Spende AOR 2015 – ORIENTierungsKÜNSTLER

Oder per Paypal unter:

<http://orientierungskuenstler.jimdo.com/support/>

Spendenquittungen können für jede Spende ausgestellt werden.



17

/// THERAPEUTEN UND DAS STERBEN: ROSTOCKER AUF REISEN NACH LÜBECK ///

Herr B., 84 Jahre, hatte einen Schlaganfall. Er wird im Krankenhaus von Physiotherapeuten wegen seiner Halbseitenlähmung und von Logopäden wegen seiner Probleme beim Trinken behandelt. Nach einer Woche zeigt sich ein erneuter Schlaganfall. Herr B. kann nun nichts mehr essen, die Lähmung ist noch ausgeprägter. Sein Le-

benswille ist verschwunden, die Atmung wird langsamer. Herr B. stirbt kurz darauf.

Frau M. hat seit Ihrer Kindheit eine progrediente Muskelerkrankung. Mit 45 Jahren ist sie fast unfähig, sich zu bewegen. Eine Lungenentzündung will und will nicht ausheilen. Ihrer Physiotherapeutin teilt sie bei jeder Sit-



/// THERAPEUTEN UND DAS STERBEN: ROSTOCKER AUF REISEN NACH LÜBECK ///

zung mit, dass sie sich sehr mit dem Sterben beschäftigt. Janne kam mit dem Down-Syndrom auf die Welt. Ihr Herz ist so geschädigt, dass klar ist, dass es innerhalb der ersten 10 Lebensjahre nicht mehr in der Lage sein wird, den Körper zu versorgen. Sie stirbt mit sechs Jahren. In der Heilpädagogischen Tagesstätte wurde sie bis kurz vor ihrem Tod von Therapeuten begleitet.

Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten arbeiten mit Menschen aller Altersgruppen und mit Menschen, die Erkrankungen zeigen, die unweigerlich zum Tod führen. Unsere westliche Gesellschaft aber tabuisiert die Themen Sterben, Tod und Trauer, Kinder werden davon möglichst fern gehalten und Erwachsene können sich oft nur schwer über diese Themen unterhalten. Die wenigsten wissen, was sich ihre eigenen Eltern oder Großeltern wünschen und vermeiden, darüber nachzudenken, wie sie selber sterben und beigesetzt werden möchten.

In ihren Berufen werden Therapeuten oft von Beginn der Berufstätigkeit an mit diesen Themen konfrontiert und viele stehen ihnen und den Patienten hilflos gegenüber. Für beide Seiten eine unschöne Situation. Im Rahmen des grundständigen und berufsbegleitenden Bachelor-Studiums der Physiotherapie an der EUFH

in Rostock ist daher diesen Themen ein eigenes Fach gewidmet. Nicht immer sind die Studierenden darüber erfreut, da Pflichtfächer wie diese sie zwingen, sich mit einem Thema zu befassen, dass allgemein eher vermieden wird. Das zentrale Ziel dieses Faches ist es, dass die angehenden oder auch bereits gestandenen Therapeuten lernen, über dieses Themen zu sprechen. Neben Faktenwissen über Sterbe- und Trauerprozesse geht es vor allem auch um die Bedürfnisse von Sterbenden und deren Angehörigen und darum, wer diese begleiten kann. Einblicke in die ambulante und stationäre Hospizarbeit bietet eine Mitarbeiterin des Rostocker ambulanten Hospizdienstes. Eine Exkursion nach Lübeck zum Bestattungshaus Dabringhaus, das eine bis heute eher ungewöhnliche Sicht auf den Umgang mit der letzten Reise eines Menschen hat, und zur Dompastorin Magrit Wegner boten Einblicke in eigentlich alltäglich und doch oft unvertraute Berufe und deren für die Menschen so zentralen Aufgaben. Zusätzlich bot sich auch die Möglichkeit, in kleinen Gruppen außerhalb der Hochschule über die Begegnungen der Exkursion zu sprechen – fast der wichtigste Anteil des Faches.

Annette Fox-Boyer



/// PROF. SEEGER ALS EXPERTIN AUF TOUR: STRATEGIEN FÜR INDUSTRIE 4.0 ///

Auf Einladung des Fraunhofer INT, der Kreissparkasse Euskirchen und der Technik Agentur Euskirchen diskutierten kürzlich gut 50 Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft in Euskirchen über das Thema „Industrie 4.0“, das aktuell so ziemlich in aller Munde ist. Natürlich durfte bei diesem Anlass eine Vertreterin des Fachbereichs Industriemanagement der EUFH nicht fehlen, weshalb Frau Prof. Dr. Kerstin Seeger an der Veranstaltung teilnahm.

In den Räumlichkeiten des Instituts für naturwissenschaftlich-technische Trendanalysen ging es dann um die enge Verzahnung von Produktion und Produkten mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik, kurz Industrie 4.0. Einig waren sich alle darüber, dass Industrie 4.0 längst keine ferne Zukunftsvision mehr ist, sondern schon heute gewaltig auf dem Vormarsch sei. Vielfach ist allerdings noch nicht ganz so klar, wie Industrieunternehmen mit den rasanten Entwicklungen umgehen sollen. Noch fehlt es zum Teil an Zukunftsstrategien.

Genau hier kam Prof. Seeger ins Spiel, die anhand der Ergebnisse ihrer aktuellen Studie für die erfolgreiche Strategiearbeit erklärte, worauf es ankommt, wenn man strategisch daran gehen will, seine Ziele zu erreichen. „Um mein Ziel zu erreichen, muss ich meine Strategie genau formulieren“, erklärte die Professorin der EUFH. Die Verfahrensweise veranschaulichte die Expertin für Strategiearbeit mit dem Beispiel „gesünder zu leben mit mehr Bewegung“ und mit konkreten Maßnahmen „neue Laufschuhe“ (Investition), „Teilnahme an einer Laufgruppe“ (Motivation) und einem „Eintrag im Terminkalender“ (Organisation).

Im Anschluss an die Vorträge von Experten diskutierten die Teilnehmer noch lange an verschiedenen Ständen mit den Referenten über Strategien, Trends und die praktische Umsetzung.

Renate Kraft (Bild und Infos: Eifeler Presse-Agentur)



Prof. Dr. Kerstin Seeger (Bildmitte) gehörte zu den Experten zum Thema Industrie4.0

/// TERVETULOA SUOMI: BEI DER TUAS INTERNATIONAL WEEK FOR TEACHERS IN TURKU ///

Vom 2.-6. Februar lud eine unserer Partnerhochschulen, die "Turku University of Applied Sciences", zu einer internationalen Austauschwoche für Dozenten ein, an der auch ich als Repräsentantin der EUFH teilnehmen durfte.

Der Trip an die Westküste Finnlands begann recht abenteuerlich: Schon als der kleine Flieger von Helsinki nach Mitternacht auf der schmalen, eisigen Landebahn des kleinen Provinzflughafens von Turku schlitternd zum Halten kam, ging mir zunächst – typisch deutsch – verwundert durch den Kopf, ob der Flughafen-Winterdienst denn nicht im Einsatz war. Angesichts der Größe des Flughafens war dann jedoch fraglich, ob es überhaupt einen gab.

Als mich wenige Minuten später ein überdimensional großer Moomin (nilpferdartige Zeichentrickfigur aus den 90ern) grinsend neben dem Gepäckband begrüßte, musste ich trotz der späten Stunde doch sehr schmunzeln. Willkommen in Finnland, dem Land der Moomins. Tervetuloa Suomi.

Am nächsten Morgen war die Welt noch immer schneebedeckt und die Arbeitswoche begann. Auf dem Campus erwarteten uns zahlreiche Veranstaltungen, darunter typische Meet & Greet Events, Workshops, Gastvorlesungen, die wir hielten, ein Trip zu dem sehr modernen und schönen Campus im 50km entfernt gelegenen Salo und zum Abschluss ein gemeinsamer Saunaabend mitten im verschneiten Wald.

In den Workshops diskutierten wir insbesondere über E-Learning Maßnahmen, die es internationalen Studierenden künftig vereinfachen sollen, virtuell am Unterricht teilnehmen zu können. Auf dem Campus Salo lernten wir überdies ein neues, sehr kreatives Lern- und Unterrichtsschema namens „Innovation Pedagogy“ kennen. Dabei lernen Studierende den Unterrichtsstoff größtenteils selbstständig in einem „Learning by doing“ Prozess kennen, der in kleinen Projektgruppen und in Zusammenarbeit mit Unternehmen stattfindet. Ähnlich wie in unserem Konzept des dualen Studiums soll auf diese Weise eine möglichst enge Verknüpfung zwischen

/// TERVETULOA SUOMI: BEI DER TUAS INTERNATIONAL WEEK FOR TEACHERS IN TURKU ///

Theorie und Praxis gewährleistet werden. Um den Studierenden ein ansprechendes Arbeitsumfeld zu gestalten, sind die Räume in Salo sehr gemütlich mit Sitzsäcken, runden Tischen, Kaffeemaschinen usw. ausgestattet.

Meine Gastvorlesungen nutzte ich dazu, um erneut mein Forschungsthema Body Image vorzustellen. Die finnischen und internationalen Studierenden zeigten sich sehr interessiert und erzählten beinahe so leidenschaftlich wie ich (:-) von ihren eigenen Berührungspunkten mit dem Thema. So sprachen wir in Finnland nicht nur über Body Image in Skandinavien, sondern auch über Afrika, Lateinamerika, die USA, China, die Philippinen usw. Wie man sich vorstellen kann, ist eine solche multikulturelle Diskussion zu diesem relevanten Thema extrem bereichernd und hat unglaublich viel Spaß gemacht!

So bin ich am Ende mit vielen positiven Eindrücken, teils lustigen Erfahrungen mit der finnischen Kultur und mit jeder Menge neuer internationaler Kontakte nach Brühl zurückgekehrt. Die Flughafenlandebahn in Düsseldorf war natürlich trotz Winterwetters bestens geräumt. Nur den grinsenden Moomin am Gepäckband vermisste ich ein bisschen, denn schließlich war er der Beginn eines sehr schönen Aufenthaltes in Turku.

Anke Jobsky

PS: Wer noch auf der Suche nach einem spannenden Ort fürs Auslandssemester oder schlichtweg nach einem netten Urlaubsziel ist, dem kann ich Turku sehr empfehlen.



/// EUFH STUDIERENDE BESUCHEN MOTORENWERK: INEINANDERGREIFEN VON MENSCH UND MASCHINE ///

Die Studierenden des Studiengangs „Wirtschaftsingenieur“ der EUFH in Brühl besuchten kürzlich im Rahmen einer Exkursion die Firma Deutz AG in Köln. Der börsennotierte Motorenhersteller stellt am dortigen Standort öl- und wassergekühlte Dieselmotoren her. Mit einem Rückblick auf die traditionsreiche Geschichte im Motorenbau kann sich die Deutz AG als ältestes Motorenwerk der Welt bezeichnen. Durch den Besuch der Deutz AG haben die Studierenden sowohl prägende Entwicklungen im Motorenbau hautnah miterlebt wie auch eine hochmoderne Produktion kennen gelernt.

Zunächst besichtigten die Studierenden das Technikum unter der Leitung eines erfahrenen Mitarbeiters, der über Jahrzehnte schon mit Herzblut im Unternehmen arbeitet und nun seine wertvollen Erfahrungen mit viel Engagement an Besucher weitergibt. Vom Firmengründer Nicolaus August Otto, der den ersten in größeren Stückzahlen produzierten Verbrennungsmotor der Welt entwickelte, über die Funktionsweise eines Viertaktmotors, der Veranschaulichung an originalen Motoren aus der damaligen Zeit bis zur Komponentenbauweise der heutigen Zeit wurde eindrucksvoll die Entwicklung der Motorentechnologie vermittelt und damit die historische Bedeutung Kölns als Wirtschafts- und Technologiestandort veranschaulicht.

Bei der anschließenden Besichtigung der Produktionshallen wurde den Studierenden unter fachkundiger Leitung eine moderne, hochautomatisierte Produktion präsentiert. Über die Anlieferung der Bauteile bis zur Just-in-time Verarbeitung der Komponenten konnten die Studierenden das Ineinandergreifen von Mensch und Maschine beobachten. Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Müller erläuterte: „Exkursionen zu Unternehmen sind integraler Bestandteil unseres dualen Konzeptes, damit die Studierenden die wissenschaftlichen Inhalte der Lehrveranstaltungen zeitnah in der Praxis vertiefen können.“



/// NEUER DOZENT IST BUCHAUTOR: „IT-MANAGEMENT FÜR BACHELOR“ ///

Im Team-Teil dieser Ausgabe stellen wir Euch Dr. Stefan Beißel vor, unseren neuen Wirtschaftsinformatik-Dozenten. Der „Neue“ lehrt nicht nur, sondern er schreibt auch Bücher. Sein letztes, das vor ein paar Monaten erschienen ist, wollen wir Euch nicht vorenthalten, während Dr. Beißel schon wieder ein neues Buch in der Pipeline hat. Wir bleiben dran.

Das aktuelle Buch unseres Dozenten „hört“ auf den Namen „IT-Management für Bachelor“. IT-Manager werden immer wichtiger und in der unternehmerischen Zukunft zunehmend eine Hauptrolle spielen. Die IT-Abteilungen in den Unternehmen sind nicht länger nur Dienstleister, sondern wichtiger Mitgestalter des unternehmerischen Erfolgs. Ob Startup oder großer Konzern, ohne IT ist inzwischen kaum noch ein Unternehmen arbeitsfähig. Das Lehrbuch von Dr. Beißel vermittelt die Grundlagen und Aufgaben des IT-Managements. Die Kombination aus Theorie, Best Practice-Beispielen und Anwendung sichert den Lernerfolg und führt zur schnellen Einsetzbarkeit in der Praxis.

Das Buch behandelt die Themen IT-Strategie, Budget und Ressourcen, IT-Services und Prozesse, Governance, Risk und Compliance sowie IT-Sicherheit. Während die IT-Strategie die Ausrichtung und langfristige Orientierung für und durch die IT vorgibt, ist das Management von Budget und Ressourcen für einen wirtschaftlich effizienten Einsatz der IT notwendig. IT-Services und Prozesse befassen sich mit dem fast selbstverständlich gewordenen Dienstleistungsgedanken und der Optimierung und Modellierung von Geschäftsprozessen. Governance, Risk und Compliance sorgen für eine ordnungsgemäße IT, die konform zu internen und externen Regeln ist. Die IT-Sicherheit dient der Festlegung und Umsetzung eines angemessenen Sicher-

heitsniveaus, und damit dem Schutz vor Kompromittierung, Manipulation und Beschädigung von Informationen und IT-Systemen. Das Buch gewährt Einblicke in das IT-Management, die nicht nur für Führungskräfte, sondern auch für Inhaber operativer Rollen und natürlich für Studierende relevant sind.

Und deshalb gibt es das Buch auch schon in unserer Bibliothek. Mittlerweile hat Dr. Beißel die Arbeit an seinem neuesten Buch abgeschlossen. Darin geht es um IT Audit, was vielleicht so was wie sein Lieblingsthema ist.

Renate Kraft (Quelle:Verlagstext)

24

Stefan Beißel IT-Management für Bachelor

/// GASTKOMMENTAR VON PROF. HEHN: NICHT TRENNEN, WAS ZUSAMMENGEHÖRT ///

Im Februar erschien ein Gastkommentar von Prof. Dr. Markus Hehn im Banking Channel von Springer Professional und im Newsletter des Bankmagazins. Das Bankmagazin des Springer Gabler Verlags wird für Führungskräfte der Finanzwirtschaft gemacht und für solche, die es werden wollen. Also für Euch, liebe FAM-Studenten.

Unabhängige Experten wie unser Studiengangsleiter vermitteln darin fundierte Informationen aus allen bankrelevanten Geschäftsfeldern. Branchenentwicklung, Marketing, Kundenservice, Vertrieb, Personal, Informations- und Kommunikationstechnologie und Finanzprodukte stehen im redaktionellen Fokus.

Prof. Hehn beschäftigt sich in seinem Gastkommentar mit dem Trennbankengesetz, das Universalbanken in Geschäfts- und Investmentbanken aufteilt. Politiker begründen dieses Gesetz damit, dass es eine wichtige Lehre aus der Finanzkrise sei, riskante Geschäfte vom normalen Kerngeschäft der Banken zu trennen. Allerdings sieht unser Professor auch die negativen Folgen des Gesetzes.

Die Banken sind gezwungen, ihre Strukturen aufzubrechen und neue Strukturen aufzubauen, die voneinander unabhängig sind. Dies führe zu einer „temporären Schwächung der einheimischen Institute“. Gestiegene Kosten werden, befürchtet Prof. Hehn, in Form von Gebühren oder schlech-

teren Konditionen auf die Kunden abgewälzt. Außerdem entfalle für die Kunden auch der Vorteil einer Universalbank, ein sehr breites Dienstleistungsangebot vorhalten zu können.

Trotz dieser und einiger Nachteile mehr ist Prof. Hehn aber nicht der Meinung, dass die Banken einfach so weitermachen sollten wie vor der Finanzkrise. Wer wissen möchte, was er stattdessen vorschlägt, erfährt hier mehr:

<http://www.springerprofessional.de/nicht-trennen-was-zusammen-gehoert/5570614.html>

Renate Kraft



/// HORST HANISCH ALS AUTOR: NEUE RATGEBER ERSCHIENEN ///

Horst Hanisch ist Fachbuchautor, Dozent und Coach. Er ist seit 1987 mit den Horst Hanisch Seminaren mit Sitz in Bonn selbstständig und unterstützt die EUFH als TSK-Dozent seit den ersten Jahren. Immer wieder haben wir Neuerscheinungen aus seiner umfangreichen Ratgeber-Serie auch in den FH News vorgestellt. Kürzlich hat Horst Hanisch wieder zwei brandneue Ratgeber veröffentlicht. „Schweißperlen stehen auf der Stirn, das Gesicht glänzt feucht. Der Körper ist klitschnass. Die Kleidung klebt am Körper. Die Schuhe scheinen sich tonnenschwer durch den modrigen und glitschigen Matsch zu quälen. Und dann: es schwirrt überall. Fliegen, Mücken, Käfer, teilweise so klein, dass sie nur als dunkle Pünktchen auf der Kleidung zu erkennen sind. Und schließlich die Geräusche. Überall zischt, zirpt und züngelt es. Gellendes Gekreische unterbricht die sowieso schon mächtige Geräuschkulisse. Es quakt und knackt an allen Seiten, vorn, aber auch hinten, so dass sich keiner sicher sein kann, wer oder was sich hinterlistig um einen tummelt.“ In seinem neuen Dschungel-Knigge gibt Horst Hanisch uns Tipps, wie man sich in einem solchen Umfeld am besten verhält. Es geht um manchmal sehr ungewohntes Essen, um Flora, Fauna und fremde Menschen oder um Distanzzonen, Körpersprache, missverständliche Gesten im Umgang mit ihnen. Und wer weiß? Vielleicht findet sich auch der eine oder andere Tipp für all diejenigen, die es irgendwann mal ins Dschungel-Camp verschlägt. Nie sagen sollte man ja nie. In seinem zweiten neuen Buch beschäftigt sich Horst Hanisch mit den Menschen, die eher zu den wohlgenährten Zeitgenossen zu zählen sind. In seinem „Dicke-Knigge“ finden sich allerdings keine Diät-Tipps. Eher im Gegenteil. Horst Hanisch liefert den „Dickern“ zum Beispiel Argumente im Umgang mit den ach so gut gemeinten Ratschlägen zum Abnehmen. Außerdem geht es um die besten Farben fürs Out-

fit oder um selbstbewusstes, authentisches Auftreten. Die neuen Ratgeber sind unterhaltsame Literatur auch für alle Leser, die gerade nicht im Dschungel campen oder denen Gewichtsprobleme aller Art vollkommen fremd sind. Schon fragt man sich, welchen Themen sich Horst Hanisch wohl als nächstes widmen wird.

Renate Kraft



/// DR. MICHAEL JAHR ALS WISU-AUTOR: „QUANTITATIVE LIEFERANTEN- UND BESCHAFFUNGSPLANUNG“ ///

Dr. Michael Jahr, Studiendekan des Fachbereichs Industriemanagement am Campus Neuss, hat sich intensiv mit dem für Unternehmen immer wichtiger werdenden Thema Beschaffung auseinandergesetzt und einen Fachartikel mit dem Titel „Quantitative Lieferanten- und Beschaffungsplanung“ in der Zeitschrift WISU veröffentlicht.

Die Bedeutung der Beschaffung wurde in vielen Unternehmen lange Zeit unterschätzt, obwohl es doch eigentlich auf der Hand liegt, dass gerade große Unternehmen durch guten Einkauf wirklich enormes Geld sparen können. Inzwischen spezialisieren sich immer mehr Unternehmensberatungen auf die Beschaffung, weil sie ihre wachsende Bedeutung erkannt haben.

In seinem Artikel beschäftigt sich Dr. Jahr mit ausgewählten Methoden der Beschaffungsplanung und erklärt Vor- und Nachteile des Single Sourcing, also der Konzentration auf einen Lieferanten, und des Multiple Sourcing, also des Einkaufs eines Produkts bei verschiedenen Lieferanten.

Single Sourcing vereinfacht den Abstimmungsaufwand beim Lieferanten, was zu geringeren Einkaufspreisen führen kann. Andererseits bringt es höhere Abhängigkeit und Störgefahr mit sich. Der Verwaltungsaufwand steigt beim Multiple Sourcing, aber das Risiko von Störungen und die Gefahr von Lieferengpässen sinkt. Natürlich ist es für die „Beschafter“ im Unternehmen eine echte Herausforderung, hier die genau richtige Mischung zu finden. Aber zum Glück gibt's ja jemanden an der EUFH, der sich bestens mit Mathe auskennt und der sich in den Modellen zur quantitativen Lieferanten- und Beschaffungsmengenplanung so richtig zu Hause fühlt.

In der Reihe WISU kompakt erklärt Dr. Michael Jahr, worum es geht und wie man die Beschaffung mithilfe quantitativer Methoden optimieren kann. Ganz ohne Formeln geht das natürlich nicht ab, aber wenn man weiß, wofür es gut ist und die Kosteneinsparungen am Horizont locken, dann

lohnt sich die Beschäftigung damit im wahrsten Sinne des Wortes. In unserer Bib findet Ihr übrigens die Zeitschrift WISU, in der die Wissenschaftler von der EUFH inzwischen ziemlich regelmäßig publizieren.

Renate Kraft

27



/// PROF. MOSER VERÖFFENTLICHTE FACHARTIKEL: VIRTUELLE TEAMS – FÜHRUNG AUF DISTANZ ///

Prof. Dr. Michaela Moser, Leiterin des Trainings sozialer Kompetenzen an der EUFH, veröffentlichte in der Zeitschrift Wissensmanagement einen Artikel zum Thema „Virtuelle Teams – Führung auf Distanz“. Das Magazin richtet sich an Führungskräfte und ist die erste Zeitschrift im deutschsprachigen Raum, die sich ausschließlich auf den umfassenden Themenbereich des Wissensmanagements

konzentriert. Dabei steht der Wandel von der reinen Industrie- zur immer komplexer werdenden Informations- und Wissensgesellschaft im Zentrum. Hoch qualifizierte Autoren aus Praxis und Wissenschaft erläutern topaktuelle Entwicklungen, vermitteln richtungsweisende Trends und fokussieren die Ressource Wissen als Produktions- und Erfolgsfaktor eines Unternehmens.

Heutzutage arbeitet schon schätzungsweise fast jedes dritte Team virtuell zusammen, seine Mitglieder sind also räumlich getrennt und/oder arbeiten

zeitversetzt an einem Projekt zusammen. Auch und gerade für solche Teams ist eine „gelingende Kooperation ... gleichsam das (Über-)Lebenselixier“, ist Prof. Moser überzeugt. Nun ist natürlich diese so wichtige Kooperation in virtuellen Teams zusätzlich erschwert. Durch räumliche Distanz entstehen Einzelgängertum und Konflikte leichter, weshalb denn auch nach neuesten Studien drei Viertel aller virtuellen Teams scheitern. Eine gigantische Zahl, die es sehr angebracht erscheinen lässt, nach den Ursachen zu forschen und Verbesserungsvorschläge zu machen, wie es unsere Professorin getan hat.

Die Hauptursache für das häufige Scheitern könnte darin liegen, dass virtuelle Teams so wie Präsenzteams geführt werden, also meist zentral durch einen Projektleiter. Aller-

dings bestehen solche virtuellen Teams oft aus hoch qualifizierten Spezialisten, die anspruchsvolle Aufgaben zu lösen haben und gewöhnlich mit hoher Motivation zu Werke gehen. Dabei ist es für sie ganz normal, selbstgesteuert und eigenverantwortlich zu arbeiten. Nicht selten hat das zur Folge, dass sie straffe Hierarchien ablehnen und einen kollegialen Umgang auf Augenhöhe bevorzugen. Da hat der



gute alte Projektleiter in seiner Rolle als Leitung wenig Chancen. Deshalb glaubt Prof. Moser, dass der Projektleiter virtueller Teams besser die Rolle eines Moderators einnehmen sollte.

Selbst die eingefleischtesten Individualisten arbeiten kooperativ zusammen, wenn sie gemeinsam mehr erreichen können als alleine, haben empirische Forschungen ergeben. Deshalb ist es enorm wichtig, dass jedes Mitglied eines virtuellen Teams genau weiß, welche Gesamtbedeutung das Projekt hat. Sind diese Voraussetzungen gegeben, dann

kommen gruppeninterne Prozesse automatisch in Gang, bei denen sich ganz von selbst eine interne Führungskraft „herauskristallisiert“. Das Team wird immer dann gut kooperieren, ist Prof. Moser überzeugt, wenn die gegenseitige Abhängigkeit beim Erreichen der Ziele hoch ist.

Wie man die Nuss knackt, ein virtuelles Team aus Experten zu guter und letztlich erfolgreicher Zusammenarbeit zu motivieren, könnt Ihr in Prof. Mosers Artikel nachlesen. Oder fragt sie doch einfach mal, wenn Ihr ihr das nächste Mal auf dem Campus begegnet.

Renate Kraft

**STEFAN BEISSEL**

**verheiratet, zwei Kinder,
sechs Monate und drei Jahre jung**

Liebblings-	Farbe:	orange (richtige Antwort, Herr Kollege!:-))
	Stadt:	Boulder
	Land:	USA
	Getränk:	Schwip Schwap
	Essen:	Pizza
	Buch	Das Lied von Eis und Feuer
	Film:	Die Tiefseetaucher

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: Barack Obama, weil der so viel für die Cyber-Security gemacht hat und ein Austausch echt interessant wäre.

/// ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS: GEMEINSAM LÖSUNGEN ERARBEITEN ///

Dr. Stefan Beißel, seit Anfang Februar neuer Dozent für Wirtschaftsinformatik, hat quasi viele Jahre lang dual studiert. Jedenfalls so ähnlich. Parallel zu seiner Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Bensberger Bank in Bergisch Gladbach hat er nämlich berufsbegleitend Informatik an der Wilhelm Büchner Hochschule in Darmstadt studiert. Immer am Puls der Praxis blieb er auch nach seinem Studium, als er in der IT-Abteilung der Bank arbeitete und später zu AGES, einem Dienstleister für Maut- und Vignettensysteme, wechselte, wo er im IT-Service tätig war. Berufsbegleitend absolvierte er parallel sein MBA-Studium an der FH Koblenz und startete seine Promotion an der Uni Duisburg-Essen. Später war er im Bereich IT-Security bei Sal. Oppenheim, in der OBI-Zentrale und beim Payment Service Provider EVO tätig, während er seine Promotion abschloss. Uff, und jetzt ist er bei uns.

Schon sehr lange wollte Dr. Stefan Beißel in die Lehre. „Ich mochte es auch im Job schon immer, in der Gruppe gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und Wissen auszubauen. Und hier an der Hochschule finde ich das natürlich noch viel ausgeprägter.“ Seit seiner Promotion hat er deshalb den Hochschulmarkt beob-

achtet und sich schließlich an der EUFH beworben, weil unser neuer Master-Studiengang IT Audit & Assurance perfekt zu seinen inhaltlichen Schwerpunkten in Theorie und Praxis passt. Aber natürlich kommen nicht nur zukünftige IT-Auditoren in den Genuss von Lehrveranstaltungen bei Dr. Beißel. Aktuell ist er mit IT Governance bei den Wirtschaftsinformatik-Mastern unterwegs und wird schon bald diverse weitere Vorlesungen in verschiedenen Fachbereichen halten.

„Der neue IT-Audit-Master sorgt für hohe Methoden- und Transferkompetenz und die Absolventen sind deshalb viel besser für die Praxis ausgerüstet als mit den derzeit üblichen Zertifizierungen“, ist Dr. Beißel überzeugt. An der EUFH hat er sich schnell gut eingelebt und er fühlt sich wegen des netten Teams, vor allem aber wegen der engagierten Studierenden, ausgesprochen wohl. Und in der Gegend von Brühl findet er auch jede Menge Möglichkeiten, draußen im Freien mit seinen zwei kleinen Kindern und seiner Frau was Tolles zu unternehmen, wie er es in seiner Freizeit am liebsten tut.

RENATE KRAFT

**DOMINIK RETZ****nicht verheiratet, keine Kinder**

Lieblings- Farbe: rot
 Stadt: Köln
 Land: Deutschland
 Getränk: Kölsch
 Essen: alles von Mäckes
 Film: Departed

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit:
 „Jogi“ Löw, mit dem er sich einfach gerne mal unterhalten möchte.

/// KAUFMÄNNISCHE VERSTÄRKUNG: BILANZ ZIEHEN FÜR DIE EUFH ///

30

Mit Beginn des neuen Jahres 2015 hat unsere Kaufmännische Abteilung Verstärkung bekommen. Dominik Retz ist der neue kaufmännische Angestellte, der sich auf eine Stellenausschreibung der EUFH bewarb und sich nach einem guten ersten Gespräch schnell und gerne für die EUFH entschied. „Hier habe ich zwar viel mit Zahlen zu tun, die ich sehr mag, aber eben nicht nur. Meine Aufgaben sind sehr vielseitig. Das ist super, denn ich möchte Abwechslung.“

An der Hochschule Bonn Rhein-Sieg in Rheinbach hat der eingefleischte Fan des 1. FC Köln BWL studiert. Vor und während seines Studiums absolvierte er diverse Praktika, beispielsweise in der Buchhaltung oder im Lager. Schon früh entdeckte er so sein Talent und seine Freude im Umgang mit Zahlen. Schon zu Schulzeiten, als er sein Wirtschafts-Fachabi baute, sammelte er erste Erfahrungen im Umgang mit Bilanzen und stellte fest, dass er außerdem

sehr gut mit Excel umgehen konnte.

Seine Zahlenaffinität kann er jetzt sehr gut in die Praxis umsetzen, denn er hilft unserem Kaufmännischen Leiter Jürgen Beck zum Beispiel bei der Bilanz oder bei der Erstellung diverser Budgets. Seine neue Arbeit ist zugleich sein Einstieg ins Berufsleben und Dominik Retz gefällt seine Arbeit bei uns ausgesprochen gut. „Bis jetzt ist alles super an der EUFH, die Kollegen sind nett, die Aufgaben gefallen mir – was will man mehr?“

In seiner Freizeit beschäftigt sich der Euskirchener weniger mit Zahlen als mit Sport. Natürlich fährt er gern nach Köln ins Stadion, betätigt sich beim Fitness-Training aber auch selbst gern sportlich, wenn er sich nicht gerade mit Freunden trifft oder eine kleine Reise unternimmt.

RENATE KRAFT

**LENA WISSKIRCHEN**

**nicht verheiratet, ein Sohn (Tom),
fast drei Jahre jung**

Lieblings-	Farbe:	alle Pastellfarben
	Stadt:	Köln
	Land:	Frankreich
	Getränk:	Ginger Ale
	Essen:	alle Arten von Burger
	Buch:	Der Dritte Zwillig
	Film:	Good Will Hunting

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Tom!!! Mit ihm kann es gar nicht langweilig werden und er bringt sie in jeder Situation zum Lachen.

/// AUSSICHTEN AUF EIN OFFENES TEAM: VERSTÄRKUNG FÜR DIE UNTERNEHMENSKOOPERATION ///

31

Lena Wißkirchen ist neu in Neuss. Sie arbeitet seit einigen Wochen an unserem Campus dort als Assistentin im Team Unternehmenskooperationen mit. Bei der Suche nach einem neuen Arbeitgeber fiel ihr das Stellenangebot der EUFH sofort ins Auge. „Die Aussichten auf ein offenes Team und eine Arbeit, bei der ich viel Kontakt zu den Studenten haben würde, gefielen mir sehr gut.“ Also zögerte sie nicht lange und bewarb sich. Schon bald darauf war alles klar.

Bevor sie zur EUFH kam, absolvierte Lena Wißkirchen eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten in einer Großkanzlei in Düsseldorf, wo sie im Anschluss noch ein Jahr lang weiter Praxiserfahrung sammelte. Jetzt freut sie sich auf ihre abwechslungsreichen Aufgaben im Team Unternehmenskooperationen. Hier arbeitet sie nun und ist dabei vor allem für die Studienanfänger im Bewerbungsprozess zuständig. Es gilt, allgemeine Fragen zu beantworten, die Profile in unserer Software zu pflegen sowie Tipps zu den richtigen Praxisunternehmen für das baldige Studium an der EUFH zu geben.

Momentan ist Lena Wißkirchen noch in der Einarbeitungsphase und lernt die EUFH täglich ein bisschen besser kennen. Ihr gefallen ihre aktuellen Aufgaben wie die Zuarbeit für die Referenten oder auch mal das Pflegen von langen Listen. „Am meisten Spaß macht mir aber die wirklich tolle Arbeitsatmosphäre in unserem Team.“ Überhaupt überzeugen sie die offenen Strukturen an der EUFH und der nette Umgang mit den Kollegen und mit den Studierenden davon, dass ihre Entscheidung, zur EUFH zu kommen, absolut richtig war. In ihrer Freizeit singt, tanzt, liest oder fotografiert sie sehr gerne. „Die gemeinsamen Mittagessen mit den Kollegen unten im Aufenthaltsraum sind aber auch super“, sagt sie.

RENATE KRAFT

**ALEXANDRA WADE****verheiratet, 2 Töchter, 15 und 13 Jahre alt**

Lieblings- Farbe: orange
 Stadt: Gmunden/Österreich
 (da hat sie gelebt)
 Land: Deutschland
 Getränk: kalt und prickelnd
 Essen: italienische Küche
 Buch: Sparbuch meines Mannes
 Film: Ziemlich beste Freunde

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: einem Haustechniker, Er wüsste, was zu tun ist, und kennt eventuelle Wartezeiten, bis Rettung kommt.

/// GUTE LAUNE AM NEUSSER EMPFANG: EIN LÄCHELN SCHENKEN ///

32

Alexandra Wade arbeitet seit November 2014 im Empfangssekretariat in Neuss und ist deshalb sicher vielen Neusser Studierenden längst gut bekannt. Die gelernte Industriekauffrau hat sich nebenberuflich zur Industrie-Fachwirtin weitergebildet und bis zur ihrer Hochzeit in der Nähe von Frankfurt am Main gelebt. Danach zog sie für 5 Jahre nach Österreich, wo ihr Mann arbeitete. Dort lebte sie in Gmunden im Salzkammergut, traumhaft schön am Traunsee gelegen und von Bergen umgeben. Da, wo andere Urlaub machen. Nur, dass sie auch arbeiten musste, und zwar bei einem Automobilzulieferer in der Personalverrechnung.

Als die erste Tochter Diana zur Welt kam, ging die Familie 2000 zurück nach Deutschland und landete in Neuss. Bald kam die zweite Tochter Marina hinzu und Alexandra Wade kümmerte sich ausschließlich um die Familie. „Im letzten Jahr dachte ich mir, es wäre ja doch schön, wieder arbeiten zu gehen“, erzählt sie. Nach einer Weiterbildung beim Technologiezentrum Glehn zur Teamassistentin kam

sie zur EUFH. „Ein Schwerpunkt bei der Weiterbildung war die Anwendung aller MS-Office Programme und da ich kein Computerfreak bin, war die Weiterbildung ein Muss.“

Jetzt ist sie sehr glücklich über ihren neuen Job. „Ich mag an meiner Arbeit, dass ständig Bewegung ist und man mit motivierten Menschen zusammen arbeitet.“ Zu ihren Aufgaben gehört zum Beispiel die Bibliotheksverwaltung, Bearbeitung von Bewerbungen, Vorbereitung des Assessment Days und viele weitere Verwaltungsarbeiten. „Meine Lieblingsaufgabe ist es aber, den Menschen, die am Empfang vorbeikommen, ein Lächeln zu schenken.“ Natürlich lächelt Alexandra Wade auch in ihrer Freizeit, die sie gerne in der Natur verbringt. Dann legt sie gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß eine schöne Strecke zurück, um sich am Ziel mit etwas Leckerem zu belohnen.

Renate Kraft



KATHARINA STEINBÜCHEL

verheiratet, keine Kinder

Lieblings-	Farbe:	rot
	Stadt:	Düsseldorf
	Land:	Norwegen
	Getränk:	Früchtetee
	Essen:	chinesisch
	Buch:	Krimis aller Art
	Film:	Batman

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: mit ihrem Mann, weil es dann genug Gründe zum Lachen gibt und das Eingesperrtsein nicht so schlimm ist

/// VON DÜSSELDORF NACH BRÜHL: ORGA RUND UM DIE MASTER ///

33

Katharina Steinbüchel ist seit Anfang März an der EUFH am Campus Brühl in der Studienorganisation tätig. Sie hat bei uns die Organisation der berufsbegleitenden Masterprogramme übernommen. Dafür bringt sie schon inhaltlich passende Berufserfahrung von der Uni Düsseldorf mit. Dort nämlich hat sie im Studierendenbüro des Instituts für Anglistik und Amerikanistik in Beratung und Organisation gearbeitet. Zuvor wirkte sie, ebenfalls an der Uni Düsseldorf, an einem E-Learning-Projekt mit, bei dem es um die Einführung von digitalen Klausuren ging. Und wo hat sie wohl studiert? Richtig – den Bachelor in Anglistik und Geschichtswissenschaften und den Master in Englischer Literatur an der Uni unserer wunderschönen Landeshauptstadt.

Als sie das Stellenangebot der EUFH sah, fiel ihr ein, dass so einige ihrer Mitschüler nach dem Abi ihr Studium an der EUFH begonnen haben. Die Hochschule war ihr deshalb schon länger bekannt. Aktuell wohnt Katharina Steinbüchel zwar in Düsseldorf, sie kommt aber

eigentlich aus Köln und will auch über kurz oder lang wieder zurück, obwohl Düsseldorf ihre Lieblingsstadt ist (gute Wahl – Anm. der Red.: -)). Und da passte das Angebot eines Vollzeit-Jobs in der Studienorganisation perfekt.

Die Planung rund um unsere Masterprogramme ist jetzt ihre Aufgabe. Dazu gehört beispielsweise das Erstellen von Stundenplänen, die Besprechung von Modulinhalt mit Dozenten oder das Einplanen von internen und externen Dozenten. All das gefällt ihr auf Anhieb ausgesprochen gut. „Eine so positive Aufnahme durch die neuen Kollegen hatte ich nicht erwartet. Dass alle so gut auf meinen Start vorbereitet waren, fand ich beeindruckend.“ Drücken wir ihr die Daumen, dass sie nicht mehr allzu lange nach Düsseldorf pendeln muss, denn die Fahrerei geht von der Zeit für ihre liebste Freizeitbeschäftigung ab - langen Spaziergängen mit ihrem Beagle an der frischen Luft.

Renate Kraft

/// BUCHTIPP: „FLEISSIGE FRAUEN ARBEITEN, SCHLAUE STEIGEN AUF“ ///

Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe. Dieser Satz trifft leider immer wieder im Berufsleben zu und spiegelt das Verhältnis und Verhalten von Mann und Frau im Business-Dschungel wider. Die Notwendigkeit des Ratgebers von Dr. Barbara Schneider dürfte sich mit folgender Frage beantworten – wie viele Frauen haben in Deutschland eigentlich eine Führungsposition? Und inwiefern hat das etwas mit der weiblichen Kompetenz und auch Autorität zu tun?

Auf sehr interessante und humorvolle Art führt Managementcoach Frau Dr. Schneider uns die heutige berufliche Situation der weiblichen Bevölkerung in Zeiten der umstrittenen Frauenquote vor Augen und gibt hilfreiche Tipps und Gedankenanstöße, wie sich frau in der vermeintlichen Männerdomäne Führungsetage erfolgreich positioniert. Denn an der Kompetenz soll es nicht scheitern, die haben Frauen heute mehr als ausreichend. Ebenfalls sehr hilfreich in diesem Buch ist ein ausführlich erläuteter 10-Schritte-Plan, wie das immer wichtigere Selbstmarketing souverän und nachhaltig gelingt.

An alle Managerinnen und solche, die auf dem Weg ganz nach oben sind – investiert in diesen wertvollen und charmant geschriebenen Ratgeber. Ein zeitloses Werk, das gewiss auch noch in 10 Jahren den einen oder anderen Rat für frau auf Lager hat.

Lisa Schrade

Buchdetails:

Seiten: 352 / Verlag: Goldmann

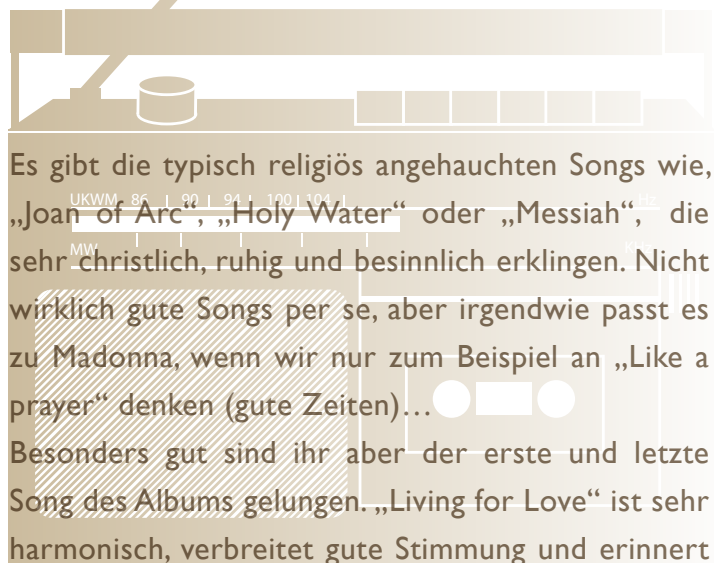
34



/// MUSIKTIPP: MADONNA – REBEL HEART ///

Mit ihren 56 Jahren macht sich Madonna ganz gut in der Pop-Welt. Nach wie vor ist sie eine der angesehensten Musikerinnen der letzten Jahrzehnte und sie schafft es immer wieder, wie schon zu ihren Anfangszeiten, die Menschen zu begeistern, zu schockieren und einfach aufzufallen. So auch mit ihrer neusten Platte „Rebel Heart“. Klare Ansage und jede Menge Material, 19 Songs, sind auf dem Album zu hören und ob das was kann, erfahren wir jetzt!

Die 19 Songs des Albums liefern eine ordentliche Bandbreite an Vielfalt, allerdings stehen nicht alle Facetten Madonna gut zu Gesicht. Viele Lieder klingen einfach nicht nach der Queen of Pop und sind billige Abklatsche von der knapp 30 Jahre jüngeren Konkurrenz. „Devil Prey“, „Unapologetic Bitch“ oder „Bitch I’m Madonna“ (feat. Nicki Minaj) könnten wunderbar von Britney, Christina oder Rihanna sein, aber nicht von Madonna. Sie versucht hier, mit der Zeit zu gehen und gemäß ihrer Message, dass man wohl nie zu alt ist für so etwas, macht einen das doch spätestens beim Hören stutzig. Es klingt einfach nicht gut, es passt nicht zu Madonna und überhaupt, wer hat sich die Titel ausgedacht?



Es gibt die typisch religiös angehauchten Songs wie „Joan of Arc“, „Holy Water“ oder „Messiah“, die sehr christlich, ruhig und besinnlich erklingen. Nicht wirklich gute Songs per se, aber irgendwie passt es zu Madonna, wenn wir nur zum Beispiel an „Like a prayer“ denken (gute Zeiten)...
Besonders gut sind ihr aber der erste und letzte Song des Albums gelungen. „Living for Love“ ist sehr harmonisch, verbreitet gute Stimmung und erinnert

sehr stark an ihre alten Songs. So sollte eine moderne Madonna klingen, zudem ist dies auch einer der wenigen Texte, die nicht mit expliziten Ausdrücken um sich werfen. Der letzte Song „Rebel Heart“ ist ähnlich stark wie der erste Track. Wenn alle Songs so eine musikalische Reminiszenz bilden würden, wäre das ein tolles Pop-Album geworden, einer Ikone würdig. Aber das ist leider nicht Madonna, sie muss provozieren und Tabus brechen, ob für's Bessere oder Schlechtere.

FAZIT:

Selbst als Madonna-Fan wird es schwierig werden, an allen Songs Gefallen zu finden. Das Album ist ein breiter Mix, der sich doch eher an die jüngere Generation richtet. Bis auf die zwei wirklich typischen Madonna Songs „Living for love“ und „Rebel Heart“ gibt es alles und nichts auf diesem Album. Da wir heute in einer doch sehr digital angelehnten Welt leben, würde ich den meisten empfehlen, das Album nur partiell zu kaufen über digitale Downloads. Für mich ist das gesamte Album zu sehr in die verschiedenen Richtungen verzerrt, sodass ich lieber 2-3 Songs davon kaufe und den Rest sich selbst überlasse. Die Frau ist noch lange nicht am Ende und sie beweist den Mut für Neues, aber leider bleibt ein bisschen die Konsistenz und der Blick auf die Vergangenheit hinter den Erwartungen. Schade, aber der ein oder andere Song ist doch ganz ordentlich.

Eine geteilte Meinung zu einem geteilten Album. Am besten probeweise Reinhören vor dem Kauf.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// KINOTIPP: JOHN WICK ///

Keanu Reeves is back! Einer der erfolgreichsten Action-Schauspieler unserer Zeit, mit Hits wie Speed, The Matrix oder 47 Ronin auf seiner Liste, kommt er erneut in die Kinos mit einem Mega-Kracher. Nicht nur, dass Keanu die letzten Jahrzehnte nicht gealtert zu sein scheint, auch seine Kunst, Action-Filme zu machen, ist über die Jahre besser geworden und stellt sich in direkte Konkurrenz mit Liam Neeson (Taken) oder Kiefer Sutherland (Jack Bauer).

PLOT

Als die Frau des früheren Auftragsmörders John Wick an einer Krankheit stirbt, ist er am Boden zerstört; alles, was sie ihm zurück lässt, ist ein Brief und ein Hund. Anfangs skeptisch, was er mit dem Hund anfangen solle, wächst er ihm doch ans Herz und er soll John über den Verlust seiner Frau hinweg helfen, wie sie es im Brief schrieb. Bald darauf gerät John allerdings in Kontakt mit einer russischen Gang, die ihm seinen Wagen „abkaufen“ will. Da John sich weigert, brechen die Gangster in derselben Nacht bei ihm ein. Sie verwüsten seine Wohnung, klauen seinen

Wagen und töten währenddessen auch Johns Hund Daisy. Als John am nächsten Morgen wieder zu sich kommt, ist eins klar, er will Rache. Man hat ihm alles genommen und er hat nun nichts mehr zu verlieren. Die russische Gang erfährt zu spät, dass John ein Profi auf seinem Gebiet ist und er diese Tat nicht so im Raum stehen lassen wird.

FAZIT

Zugegebenermaßen ist die Geschichte des Films nicht die stärkste, aber das war bei Action-Filmen sowieso nie so. Keanu Reeves überzeugt in jeder Hinsicht mit seinen bereits bekannten Martial Arts Künsten, seinem Umgang mit Waffen und einem hohen Coolness-Faktor, der die Ohren schlackern lässt. Hin und wieder trifft John auf alte Bekannte und es werden diverse Geschichten aus seinem früheren Leben enthüllt, aber auch nur als Beilage, bevor der nächste auf der Liste ums Leben gebracht wurde.

Ein Film, der durch seine Kürze, knapp 90 Minuten, seinen starken Helden und durch seine fokussierte Art überzeugt. Der Film schafft es, einen für diese Zeit zu fesseln und sogar emotional ein bisschen abzuholen - Daisy erfüllt ihren Job.

Mehr bleibt nicht zu sagen, John Wick ist für knallharte Action-Fans, die kein Gramm Fett an einem Action-Film wollen. Ein Film, der weiß, was er ist und deswegen genau das liefert, was er verspricht. Absolut zu empfehlen für Fans von Keanu Reeves und rasanten Filmen, in denen viel passiert, auch ohne Handlung.

SEBASTIAN FÖRSTER



36

/// SPIELETIPP: THE LEGEND OF ZELDA – MAJORA'S MASK ///

Pünktlich zum Start des neuen Handheld von Nintendo, dem "New 3DS", erscheint eine Neuauflage der besonderen Art. Schon seit ein paar Jahren wurde spekuliert, ob nicht nach dem Vorgänger und einem der erfolgreichsten und angesehensten Spiele der letzten 20 Jahre „The Legend of Zelda: Ocarina of Time“ auch der Nachfolger der etwas anderen Art den Sprung in die 3D-Ära schafft. Die Fans jubelten, als sogar eine limitierte Auflage des neuen Handhelds im Thema des nun neuauflagelegten Majora's Mask Teil angekündigt wurde. Nach nun knapp 15 Jahren nach seiner Erstveröffentlichung auf dem Nintendo 64, blicken wir mit Freude auf die Neuauflage, auf eines der wohl am kontroversesten diskutierten Zelda-Titel unserer Zeit.

STORY

Einige Monate nachdem Link, der Held der Zeit, Hyrule aus den Klauen Ganondorfs befreit hat, streift er nun durch die Länder auf der Suche nach der nächsten Herausforderung. Im Zwielflicht eines Waldes begegnet er plötzlich dem sogenannten „Horror Kid“, einem Kind des Waldes mit einer komischen Maske. Die böartigen Absichten des Kindes werden schnell deutlich, als es Link in eine Falle lockt und ihn mit Hilfe der magischen Kräfte seiner Maske in ein Deku-Kind verwandelt, eine baumähnliche Gestalt. Hilfesuchend landet Link in der Stadt Termina, dort findet er den eigenartigen Maskenhändler, der ihm verrät, dass eine seiner wertvollsten Masken gestohlen wurde: Majora's Mask. Diese ist mit einem mächtigen Fluch belegt, der dem Träger unvergleichliche Kräfte verleiht. Nicht nur das, es stellt sich heraus, dass das Horror Kid beabsichtigt, den Mond auf die Erde stürzen zu lassen, um Chaos zu verbreiten. Das

soll nun genau über dem Stadtzentrum von Termina passieren. In der Rolle des Helden bleibt uns also nichts anderes übrig, als uns von dem uns auferlegten Fluch zu befreien und das Horror Kid beziehungsweise die Maske zu stoppen. Allerdings bleiben uns dafür nur knapp 72 Stunden...

GAMEPLAY

Wer die alten Teile für N64 gespielt hat oder eben die Neuauflage von Ocarina of Time 2011, fühlt sich sofort zu Hause. Die Steuerung ist optimal abgestimmt, der neue C-Stick des New 3DS macht die Kameraführung zu einem Traum. In den bereits erwähnten 72 Stunden müssen wir uns nun durch 4 knifflige Tempel kämpfen, jede Menge Nebenmissionen erledigen und uns letztlich dem Endkampf widmen. Allerdings nicht allein. Die tapfere Fee Tali steht uns zur Seite, die zu Beginn des Spiels vom Horror Kid verstoßen wird. Zudem kommen wir früh in den Besitz unserer Okarina, die es uns erlaubt, durch die Zeit zu reisen. Zwar bleiben uns nur 72 Stunden, aber die Tage können jeder Zeit wieder zurück gedreht werden oder es kann vorwärts gereist werden. Das ist sogar teilweise für die Lösung der Rätsel ein Muss. Der Kern des Spiels liegt nicht nur in den fordernden Schwertkämpfen, diversen Sprungeinlagen und im überlegten Einsatz von Masken, die uns verschiedene Fähigkeiten verleihen, sondern auch auf dem Zwischenmenschlichen. Viele Aspekte des Spiels legen großen Wert auf die Beziehung der Bewohner von Termina untereinander. So müssen verlorene Söhne gesucht, Paare zusammengebracht und weitere über Tage angelegte Aufgaben gemeistert werden, um das Spiel in seinen vollen Zügen zu genießen.



/// SPIELETIPP: THE LEGEND OF ZELDA – MAJORA'S MASK ///



GRAFIK

Der Grafikstil ist dem Original entnommen, allerdings durch die doch aktuellere Hardware um einiges aufpolierter, farbenfroher und in sich etwas flüssiger anzusehen. Majora's Mask bleibt dem Stil seines Vorgängers treu und liefert eines der wohl schönsten und bizarrsten Erlebnisse in der Geschichte der Spielereihe. Die verwendeten Themen sind dabei noch ein ganzes Stück düsterer und intensiver als beim Vorgänger, welches dem Spiel seinen besonderen Charme verleiht. Allein das Design des Horror Kids und seiner Maske lassen einem einen kalten Schauer über den Rücken laufen, wie vor 15 Jahren. Komplett stimmig und eine Augenweide für den Handheld für unterwegs.

MUSIK

Die Musik, wie könnte es anders sein, ist fantastisch. Besonders als eingefleischter Fan mit Kopfhörer lauscht man gerne den friedlichen Klängen von Termina im Tagesgeschäft, genauso bekommt man panische Angst, sobald der Mond kurz vorm Einstürzen steht, die ganze Welt zu vibrieren beginnt und Erdbeben sich über das Land ziehen. Die Musik untermalt das Geschehen perfekt und besonders in der Zeitnot in den diversen Boss-Kämpfen, bleibt die Musik nie stehen und hält die Spannung aufrecht. Tolle Sache!

FAZIT:

Majora's Mask ist nicht nur wegen seiner Zeit-Thematik ein zeitloser Klassiker. Nie wieder wurde ein Spiel der Zelda-Reihe so bizarr präsentiert oder war so eindeutig anders als alle anderen. Divers diskutiert

ist vor allem das Zeitlimit der 72 Stunden. Obgleich man die Zeit mehr oder weniger kontrollieren kann, müssen doch einige Aufgaben in einer bestimmten Reihenfolge, zu bestimmten Zeiten, an bestimmten Tagen erledigt werden. Wirklich ausruhen kann man sich dabei nie. Das macht das Spiel zum einen sehr anstrengend, zum anderen aber auch fordernd – ob's einem gefällt oder nicht, man muss es einfach gespielt haben.

Besonders auf dem neuen Handheld macht das Spiel eine super Figur und der verbesserte 3D-Effekt ist nun noch eindrucksvoller. Jeder, der den Titel eventuell um die Jahrtausendwende verpasst hat oder sich zu sehr auf kritische Stimmen verlassen hat, soll nun die Chance nutzen, denn besser wird es nicht mehr. Viele Features, wie das neue Bomber-Tagebuch, machen das Spiel und seine Zeitabläufe überschaubarer und der ein oder andere Tempel hat auch ein leichtes Update erhalten.

Wie schon gesagt, ein zeitloser Klassiker. Es führt leider kein Weg daran vorbei. Also, Maske auf und los!

SEBASTIAN FÖRSTER

/// NEWSTICKER ///

+++++++ NEUES NEUSSER STUPA +++++++

Wir gratulieren dem neuen Neusser Stupa sehr herzlich zur Wahl. Jonas Hafner, Lisa Schwerdtfeger, Jonas Müller, Franziska Danielowski und Daniel Wimmer (auf dem Foto von links nach rechts) werden also von nun an Eure Interessen vertreten und für Euch Events wie das Gartenfest und vieles mehr organisieren.

+ HOCHSAISON FÜR VERZÄLLCHE UND KALL +

Ende Januar war wieder mal Verzällche-Hochsaison auf dem Campus in Brühl. Studierende aller Fachbereiche, die gerade in der Theoriephase sind, trafen sich zu Bierchen und Brezeln in der Cafeteria. Kürzlich trafen sich dann auch die Neusser Studis zu ihrem Nüsser Kall. Die Verzällche- bzw. Kall-Tradition bietet Studis sowie Professoren und Mitarbeitern immer wieder eine schöne Gelegenheit, sich noch besser kennen zu lernen und mal über ganz andere Sachen als über Studieninhalte, Klausuren und Konsorten zu quatschen.

+++++++ BELGISCHES FERNSEHEN ZU GAST AN DER EUFH NEUSS +++++++

Der belgische Fernsehsender RTBF hat Mitte März die EUFH in Neuss besucht und bei uns eine Reportage

über das duale Studium gedreht. Das passierte im Zusammenhang mit dem Staatsbesuch des belgischen Königs, der sich über das deutsche Bildungssystem informiert hat. Unseren Händlern, die bei dem Dreh dabei waren und zum Teil auch Interviews gegeben haben, ein herzliches Dankeschön!

+++++ BESTSTUDENTCHALLENGE 2015 +++++

Die BestStudentChallenge fand 2015 bereits zum dritten Mal statt und ist mittlerweile einer der wichtigsten Karriere-Wettbewerbe Deutschlands. Die Kombination aus Online-Assessment-Center zur Qualifikation und 6 anspruchsvollen Challenges am Finaltag bietet Studierenden die einmalige Chance, den ersten wichtigen Meilenstein im Lebenslauf zu sichern – den Titel „Best Bachelor“ oder „Best Master“ plus jeweils 1.000 € Preisgeld. Der Finaltag am 11.03. bietet außerdem die Möglichkeit, attraktive Arbeitgeber in einem exklusiven Rahmen von den eigenen Fähigkeiten zu überzeugen. Infos: www.bsc2015.de

+++++++ KOSTENLOSE WIWI-APP +++++++

Das Wissenschafts- und Karriereportal WiWi startet mit einer neuen App für Studierende der Wirtschafts-



BestStudentChallenge 2015

/// NEWSTICKER ///

wissenschaften. Ob im Hörsaal, in der Bibliothek oder unter freiem Himmel – mit der kostenlosen App von WiWi haben Studierende Informationen rund um ihre Studien- und Karriereplanung unkompliziert und schnell zur Hand. Das Herz der Anwendung bilden die Formelsammlungen für BWL, VWL, Mathe und Statistik. Ausgestattet mit einer integrierten Stichwortsuche können sie bei der Prüfungsvorbereitung helfen. Zudem haben die Studierenden Zugriff auf aktuelle Informationen rund um Studium und Karriere: Die „WiWi-News“ informieren tagesaktuell über Karrieremessen, Workshops, Assessmentcenter und vieles mehr. Die „WiWi-App“ steht im Apple iTunes-Store und bei Google Play kostenlos zum Download zur Verfügung.

<http://wiwi.de/app/>

+++++ #ICHMACHWASANDERES -STIPENDIENPROGRAMM +++++

Das #ichmachwasanderes - Stipendienprogramm fördert Studierende, die nicht den klassischen Elitedefinitionen entsprechen. Es richtet sich an Studierende, die keinen gradlinigen Lebenslauf haben und mit klassischen Mustern brechen. Gute Noten, kurze Studiendauer o. Ä. sind für den Erhalt des Stipendiums keine Voraussetzung.

Die Förderung besteht aus einem Vollstipendium im Wert von 9.900 Euro für ein Auslandssemester an der Capilano University in Kanada inkl. Flug, Unterkunft und Verpflegung. Wer darüber hinaus nach Stipendien und anderen Förderprogrammen suchen möchte, der sollte sich auf myStipendium.de informieren. www.mystipendium.de umfasst mehr als 2.100 Stipendienprogramme und andere Förderungen mit einem Gesamtwert von mehr als 465 Millionen Euro pro Jahr.

+++ NEUE GESICHTER GABEN EINSTAND ++

Regelmäßig stellen wir Euch in den FH News die neuen Mitglieder des EUFH-Teams vor. Anfang März taten sich einige der Neuen zusammen, um die Kolleginnen und Kollegen zu einer schönen kleinen Einstandsparty einzuladen. Bierchen, Sektchen und leckere Köstlichkeiten gab's zum gegenseitigen besseren Kennen lernen im Café Europa. Noch mal ein herzliches Willkommen an die edlen Spender Stephanie Hallenberg (Marketing), Mareike Laub und Florian Buchberger (Prüfungsamt), Rebekka Piel (Hochschulsekretariat), Dr. Marcus Kunter (Industriemanagement), Dr. Jens Nesper (General Management) und Dr. Arne Schulke (Logistikmanagement).



/// NEWSTICKER ///

+++++++ STICHTAG FÜR STIPENDIEN +++++++

Der 2. Mai 2015 ist Stichtag für Studierende aller Fachrichtungen, um sich in diesem Jahr um ein Stipendium der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) zu bewerben. Erste Anlaufstationen sind die 45 regionalen Vertrauensdozenten des Studienförderwerks Klaus Murmann der sdw. Für Studierende der Europäischen Fachhochschule Brühl ist Prof. Dr. Wolfgang Veit an der Fachhochschule Köln der Ansprechpartner. Eine Landkartenübersicht mit Kontaktdaten für die anderen Standorte gibt es unter

<http://www.sdw.org/studienfoerderwerk-klaus-murmann/>.

++ GUT BERATEN INS AUSLANDSSEMESTER ++

Am Mittwoch, den 11. März 2015, war Anja Heinz von College Contact an der EUFH Brühl, um persönliche Beratungstermine extra für EUFH-Studierende anzubieten. Zwei Tage später besuchte ihre Kollegin Kristin Twilfer den Neusser Campus, um dort ebenfalls zu beraten. College Contact hilft Studierenden kostenlos bei der Organisation eines Auslandsstudiums an mehr als 200 Hochschulen in derzeit 36 Ländern. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den USA, Kanada, Asien und Australien. Am Montag, den 09.03.2015, gab es in Brühl außerdem eine Infoveranstaltung über das Auslandssemester an der European Business School Dublin bzw. der Dublin Business School. Termin verpasst? Die Infos gibt's natürlich auch im Akademischen Auslandsamt oder im Netz:

<http://www.dbs.ie/>

<http://www.dbs.ie/international-students/european-students/semester-options-for-eu>